

StadtMagazin

Lünen

Ab in die Pilze!

Eine herbstliche Waldwanderung



Rudolph the Red-Nosed Reindeer
Ein Hirsch mit Superkräften



Etwas erleben
Beliebter Theatertreff startet wieder



Herzhafte Kuchen
Wenn uns der Heißhunger packt ...



FACTORY OUTLET Lünen

In den Hummelknäppen

44534 Lünen

Mo- Fr: 10-18 Uhr • Sa: 10-14 Uhr

Telefon: 0 23 06/9 78 92 52

ara[®]
since 1949



Das Stadtmagazin
bei Facebook

Ein Magazin nur für Sie

Wenn nun ein Bruder oder eine Schwester ohne Kleidung ist und es ihnen an der täglichen Nahrung fehlt, und jemand von euch würde zu ihnen sagen: Geht hin in Frieden, wärmt und sättigt euch!, aber ihr würdet ihnen nicht geben, was zur Befriedigung ihrer leiblichen Bedürfnisse erforderlich ist, was würde das helfen?

Jakobus 2,15-16



Erika Killing-Overhoff
Verlagsleitung



Antje Ditttrich
Redaktionsleitung

Impressum

Correctum Verlag

Erika Killing-Overhoff
Postfach 4008, 58426 Witten,
Nolsenstraße 27, 58452 Witten
Tel. 0 23 02 / 58 98 99-0
Fax 0 23 02 / 58 98 99-9
info@stadtmag.de · www.stadtmag.de

Herausgeber: Correctum Verlag

Redaktion: Erika Killing-Overhoff (verantw.), Antje Ditttrich,
Pia Lüddecke

Anzeigen:

Mediaberatung/Vertriebsleitung
Axel Sieling (verantw.)
Tel. 0 23 02 / 80 09 43
Mobil 01 63 / 5 83 37 32
E-Mail axelsieling@stadtmag.de
[gültige Anzeigenpreisliste 2020]

Satz und Layout:

Selisky Design UG
Stahlbaustraße 8
44577 Castrop-Rauxel
Tel. 0 23 05 / 35 80 30
www.selisky-design.de

Druck:

Bonifatius GmbH Druck-Buch-Verlag · www.bonifatius.de

Titelbild:

Jochen Beier auf Pilz-Exkursion



Alle in dieser Zeitschrift erschienenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch Übersetzungen vorbehalten. Reproduktionen jeder Art, auch der vom Verlag gestalteten Anzeigen, bedürfen der schriftlichen Genehmigung des Verlages. Für unverlangt eingesandtes Bild- und Textmaterial wird keine Haftung übernommen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Eine Gewähr für die Richtigkeit der Veröffentlichung kann trotz sorgfältiger Prüfung nicht übernommen werden.

Nun ist er da, der Herbst: Ich habe mir vorgenommen, die Heizung nur sehr moderat anzustellen. Den Ernstfall habe ich schon geprobt. Also dicke Pullover, die schon lange nicht mehr im Einsatz waren, auf ihre Tauglichkeit geprüft. Mützen und Schals kann man zur Not auch im Haus verwenden. Bei Handschuhen wird es schon schwieriger. Ich habe noch ein Paar gefunden, bei dem die Fingerspitzen fehlen. Damit lässt sich auf der Tastatur ganz gut herumhacken, aber so haushaltstechnisch ist es nicht ganz praktikabel. Und im dicken Mantel im Haus rumzuwandeln ist echt nicht überzeugend gemütlich. Aber: neu entdeckt – die Wärmflasche! Herrlich kuschelig, allerdings nur gerade dort, wo sich das Teil befindet. Sprich: Der Bauch ist kochendheiß, die Füße sind eiskalt. Aber man kann ja wechseln, und dicke Socken helfen auch.

Ein kleines Problem bei mir ist die offene Bauweise im Haus. Da ist es schwierig, nur einen Raum zu heizen, was bei Fußbodenheizung, zumal einer älteren, auch nicht optimal zu steuern ist. Doch auch hier ist

schon eine Lösung in Sicht. Sie kennen doch bestimmt noch die dicken dunkelgrünen Filzvorhänge, die früher (teilweise auch heute noch) in Kneipen zwischen Eingangstür und Schankraum angebracht waren, um Zugluft zu vermeiden. Die mit abgestandener Bier und kaltem Rauch durchtränkte Luft sollte sicher auch geschützt werden, damit das urig-typische dieser Örtlichkeiten nicht entweichen konnte. Wie auch immer, jetzt werden solche Exemplare für mich genäht (in etwas anderen Farbnuancen) und werden mir erlauben, Kältezonen zu unterbrechen und einigermaßen warme Plätzchen zu generieren. Noch eine Idee, die gefühlte Kälte in den eigenen vier oder mehr Wänden zu vertreiben, ist Bewegung. Vor einiger Zeit habe ich eine Fitbit Uhr geschenkt bekommen. U. a. zeigt sie die täglich gelaufenen Schritte an. Mein Ehrgeiz ist es, mindestens 10.000 zu schaffen. Also, alle paar Stunden mal so richtig aufdrehen, flott durch die Räume gehen, ein paar Kniebeugen oder ähnliche Verrenkungen machen, und schon steigt die gefühlte Temperatur.

Alles etwas merkwürdig meinen Sie? Nun, besondere (wenn auch unerwünschte) Zeiten brauchen besondere Maßnahmen.

Viel Kreativität dabei wünscht Ihnen von Herzen Ihr

Correctum Verlag
E. Killing-Overhoff

Das nächste Stadtmagazin
erscheint Mitte Januar 2023.
Redaktionsschluss ist
am 20. Dezember 2022.



WOHNEN MIT ZUKUNFT



Für unsere rund 6000 Mietwohnungen und Häuser in und um Lünen hat die Nutzung und Erzeugung regenerativer Energien eine entscheidende Bedeutung. Bis zum Jahr 2045 möchten wir klimaneutral werden.



Inhalt

Eine herbstliche Waldwanderung	6
Es war einmal ...	
Weihnachtszeit ist Märchenzeit	8
Rudolph the Red-Nosed Reindeer	
Ein Hirsch mit Superkräften	10
Weihnachtszeit in Lünen	11
Kinderrätsel.	12
Nussknacker und Peter Pan.	13
Lametta kann jeder.	13
Ein grenzenloses Reich schwebt in großer Gefahr	14
Mission Mondrakete	14
Winterzeit ist Heizungszeit	
Expertentipps für die kalte Jahreszeit.	15
Heizen mittels Wärmepumpe.	16
Ratgeber Steuerrecht: Photovoltaikanlagen	17
INNOVATHERM schafft Voraussetzungen für Phosphor-Rückgewinnung	18
Thoraxchirurgie perfektioniert gewebeschonende Operationen.	20
»Wie eine große Family«: Wohnen und arbeiten in der Senioren-WG	22

Immobilienverkauf?



0 23 06 - 69 93

- Kostenlose Immobilienbewertung
- Erstellung eines Energieausweises
- Tippgeberprovision 300,- € netto

Bei Beauftragung zum Verkauf einer Immobilie durch unser Büro.

Sichern Sie sich Ihren
persönlichen Mehrwert-Coupon!

Räuchern: Altes Ritual mit großer Wirkung	23
Traumreise zu deiner inneren Welt	24
»Sie wollen raus und etwas erleben!«	
Beliebter Theatertreff startet wieder.	26
Stille Tage des Gedenkens	28
Vorgestellt: X-Man vom Willicher Wappen	
Ein ganz besonderer Hund.	29
Herzhafte Kuchen	30
Formen und Farben zum Entschlüsseln	33
Greif-Guerillas kämpfen für den Erhalt der Kultlocation.	34
KARUSKOP – Neuer Name, neue Ausstellung.	36
Poetische Bilder aus Licht und Schatten.	36
Aus welchen Stoffen werden Träume eigentlich gemacht?	37
Partielle Sonnenfinsternis	37
Dies & Das	38
Rätselspaß	39



NEU

Fiat SERVICE + VERKAUF am Fredenbaumpark

FIAT 500 Limousine

AB MTL.¹

149€

FIAT

1.0 GSE Hybrid 51 kW (70 PS), Start&Stopp-Automatik, Klima, Geschwindigkeitsbegrenzer, Tagfahrlicht, u.v.m.
 Kraftstoffverbrauch: komb. 5,3l/100km*, CO₂-Emission 120 g/100km*, Treibstoffart Super, Euro6, Effizienzklasse A.
 *Finanzierungsbeispiel der Bank11, Hammer Landstr. 91, 41460 Neuss, für die wir als ungebundener Vermittler tätig sind: Laufzeit 36 Monate, Anzahlung 1.886 €, Sollzins p.a. gebunden 5,83 %, effektiver Jahreszins 5,99 %, Voraussichtlicher Gesamtbetrag 15.056 €, Nettodarlehensbetrag 12.993 €, Schlussrate 9.672 €. *Herstellerangaben gemäß WLTP.

Rüschkamp

www.autohaus-rueschkamp.de

Franz Rüschkamp GmbH & Co. KG

44145 Dortmund · Evinger Straße 20–24 · Telefon 0231 / 31 72 75-0

Ab in die Pilze!

Eine herbstliche Waldwanderung

Wenn goldenes Licht durch die Wipfel fällt und der Boden von buntem Laub bedeckt ist, sprießen sie vermehrt am Wegesrand, in der weichen Erde zwischen Wurzeln und an knorrigen Baumstümpfen: Pilze in allen Formen und Farben. Der Anblick macht richtig Lust, mal wieder mit Großmutter's Körbchen loszuziehen ... Doch Obacht: Die kleinen Waldgewächse sind nicht immer so köstlich, wie sie aussehen, und manche können gar tödlich sein.



Jochen Beier präsentiert seinen Fund (v. li.): einen Gelblichen Knollenblätterpilz (nicht zu verwechseln mit dem hochgiftigen Grünen Knollenblätterpilz) und einen Kahlen Krempling

Speisepilze und ihre toxischen Doppelgänger

»Der häufig vorkommende Mehrkrämerling ist zwar gut essbar, könnte von Laien jedoch mit den sehr ähnlichen und hochgiftigen Weißen Trichterlingsarten verwechselt werden«, warnt Pilzfachmann Jochen Beier. »Verwechslungsgefahr besteht auch zwischen dem allseits beliebten Stockschwämmchen und seinem toxischen Doppelgänger, dem Nadelholzhäubling, der in-

zwischen auch in Laubwäldern beheimatet ist. Stockschwämmchen sollten daher nur von Kennern gesammelt werden.« Im Auftrag von VHS und Waldschule Cappenberg führt der Experte jedes Jahr im Herbst naturkundliche Führungen für Gruppen durch. Dabei erfahren die Teilnehmenden, warum Pilze für das Ökosystem so wichtig sind, welche Sorten für das Abendbrot taugen und um welche Exemplare man lieber einen weiten Bogen machen sollte.



Der Ziegelrote Schwefelkopf wächst gesellig auf Baumstümpfen. Durch sein schmuckvolles Äußeres sollten Sammler*innen sich jedoch nicht täuschen lassen: Dieser Pilz ist aufgrund seines bitteren Geschmacks ungenießbar.

Tückisch: der Kahle Krempling

Zur Gruppe der letzteren zählt auch der Kahle Krempling, der noch bis in die 70er-Jahre in großen Mengen gesammelt wurde. »Dieser Pilz ist roh gesundheitsschädlich, weshalb er früher vor dem Verzehr abgebrüht und scharf gebraten wurde«, erzählt Jochen Beier. »Dennoch kam es in Einzelfällen immer wieder zu schweren Vergiftungen. Irgendwann fanden Wissenschaftler heraus, dass der Pilz ein Antigen enthält, auf das manche Menschen ähnlich wie auf Pollen sensibel reagieren. Das Tückische daran: Die Reaktion ist nicht vorhersehbar und nicht immer gleich. Jemand, der den Pilz heute verträgt, kann sich durchaus nächstes Jahr damit vergiften. Kinder und alte Menschen sind besonders gefährdet. Trotzdem sehe ich bei Exkursionen gelegentlich noch immer ältere Leute, die den Kahlen Krempling sammeln – weil sie das so von früher kennen.«



Mehrkräslinge

Aus den heimischen Wäldern in die Welt

Der gebürtige Dortmunder ist mit dem Thema quasi aufgewachsen. Schon als Kind erkundete er mit seinem Vater und seinem Bruder die stadtnahen Wälder, sammelte Hallimasch und Maronenröhrlinge. »Dabei hatte ich als kleiner Junge so viel Spaß, dass ich mit neun mein erstes Bestimmungsbuch zu Weihnachten geschenkt bekam«, berichtet er. »Das habe ich dann abgeschrieben und abgemalt und durch eigene Entdeckungen ergänzt.« In seiner Jugend zog es ihn aus den heimischen Wäldern in die Welt. Die raue Landschaft der Alpen hatte es ihm besonders angetan. Viele bekannte Gipfel wurden von ihm erklommen. »Noch heute bin ich am liebsten mit Rucksack und Zelt unterwegs. Natürlich plane ich bei solchen Touren immer ausreichend Proviant ein. Aber wenn ich unterwegs essbare Pilze finde, nehme ich sie oft auch mit!«



Der Zunderschwamm fungiert wie viele andere Pilzarten als natürliche Abfallverwertung: Er zersetzt totes Holz und trägt zur Humusbildung bei. Früher wurde er als Zunder zum Entfachen von Feuer verwendet.

»Selbst Giftpilze erfüllen eine wichtige Funktion im Ökosystem«

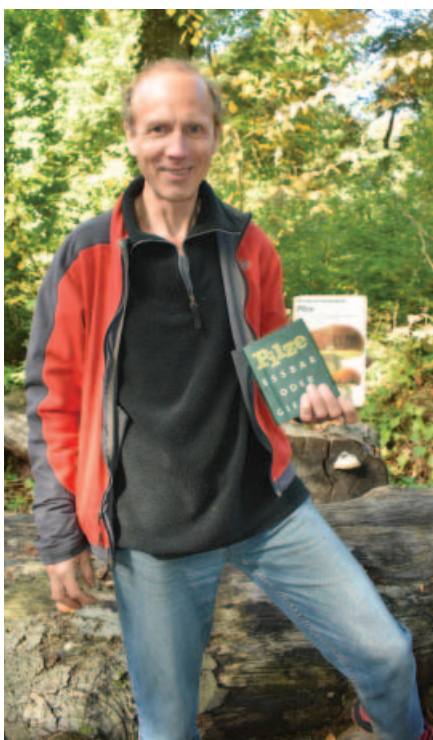
Mit seinen Vorträgen und Exkursionen durch den Cappenberg Wald möchte Jochen Beier seine Begeisterung weitergeben und das Interesse an der Natur vor der eigenen Haustür wecken. »Selbst Giftpilze erfüllen eine wichtige Funktion im Ökosystem«, betont er. »Manche Arten fungieren als natürliche Abfallverwertung: Sie befallen Bäume, die nach einem Sturm oder durch den Borkenkäfer nicht mehr vital sind, zersetzen Holz, Nadeln und Laub und tragen zur Humusbildung bei – damit



Hallimasch

der Wald gesund bleibt und nicht an sich selbst erstickt. Andere Arten bilden Lebensgemeinschaften mit Bäumen. So siedeln sich beispielsweise Goldröhrlinge ausschließlich in der Nähe von Lärchen an. Ihre Fadengeflechte im Boden durchdringen die Wurzel, es kommt zu einem Nährstoffaustausch.«

Passionierten Pilzesammler*innen empfiehlt er, bei Wanderungen Rücksicht auf Flora und Fauna zu nehmen, keine übermäßigen Mengen zu sammeln, ungenießbare Pilze nicht zu zertreten – und im Zweifel lieber die Finger von Exemplaren zu lassen, die man nicht mit hundertprozentiger Sicherheit bestimmen kann.



Sein erstes Bestimmungsbuch (grün) – ein Geschenk zum Weihnachtsfest – hat der Pilzprofi heute noch dabei.



Pilzwanderung der Waldschule Cappenberg Ende Oktober

Es war einmal ...

Weihnachtszeit ist Märchenzeit

Neulich irgendwo in Bayern auf der Autobahn. ›Lohr a. Main‹, lese ich im Vorbeifahren auf einem großen Schild. ›Schneewittchenstadt‹. ›Hä?‹, denke ich verwirrt. ›Was wollen die denn damit sagen? Schneewittchen ist doch nur eine Märchenfigur!‹ Das rätselhafte Schild verschwindet im Rückspiegel. Der Mann am Steuer weiß keinen Rat. Ich zücke mein Handy, öffne das Internet, lese und staune. Dann denke ich, dass sich das Thema für die Weihnachtsausgabe des Stadtmagazins eignen würde. Weihnachtszeit ist schließlich Märchenzeit!



Schneewittchen (Illustration von Carl Offterdinger Ende 19. Jh.)

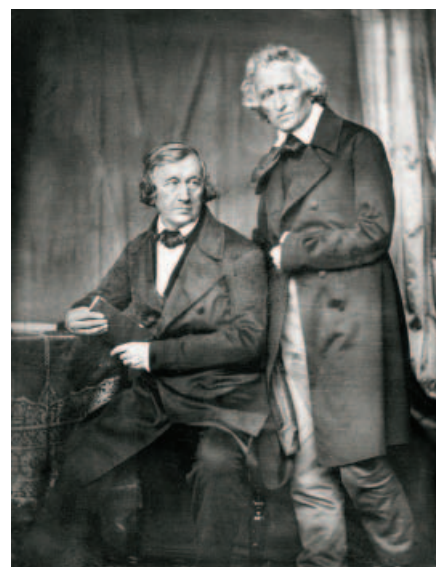
Von bösen Stiefmüttern und Kindern in Käfigen

Meine Schwester und ich sind mit Märchen aufgewachsen. Jeden Abend hat mein Vater uns vorgelesen. Die Grimmsche

Märchensammlung mit den altmodisch anmutenden, teils schaurigen Illustrationen mochten wir besonders gern. Wobei es mir im Nachhinein unbegreiflich ist, dass uns die oftmals grausamen und blutrünstigen Geschichten nicht in Angst und Schrecken versetzten: Da wurden Kinder gekidnappt und in Käfige gesperrt, Hexen verbrannt und in Ungnade gefallene Stiefmütter mit rotglühenden Eisenpantoffeln zu Tode gefoltert. Bei Filmen würden solche Inhalte das Label ›FSK ab 18‹ erhalten. Warum haben wir uns nicht schreiend unter der Bettdecke versteckt?

Schneewittchen ist safe!

Vielleicht liegt es an dem ungeschriebenen Gesetz, nach dem Märchen am Ende immer gut ausgehen: Bestraft wird die eifersüchtige alte Königin, und irgendwie hat sie es ja auch verdient nach ihren zahlreichen fehlgeschlagenen Versuchen, Schneewittchen auf heimtückischste Weise abzumurksen. So darf das schöne junge Mädchen mit den Prinzen tanzen, während sich die hässliche Alte zu Tode tanzen muss. Gut und Böse sind klar getrennt. Und wer der Moral folgt – Gehe niemals



Wilhelm und Jacob Grimm, 1847

alleine in den dunklen Wald! Öffne Fremden nicht die Tür! Nimm keine Geschenke von buckeligen alten Vetteln an! – hat sowieso nichts zu befürchten. Da kann man sich als Zuhörer getrost in die weichen Kissen kuscheln. Schneewittchen ist safe!



WBG Lünen
Gemeinsam zuhause

Folge dem Code und erhalte mehr Infos!





Komm ins Team!

Bewirb Dich bis zum 30. November 2022 für das Ausbildungsjahr 2023 und werde Immobilienkaufmann/-frau (m/w/d) bei der WBG Lünen!



Hänsel und Gretel, Darstellung von Alexander Zick

Märchensammler: Jacob und Wilhelm Grimm

Viele Märchen basieren auf mündlichen Überlieferungen. Zwei Sprachwissenschaftler aus Hanau waren die ersten, die diese Erzählungen im frühen 19. Jahrhundert systematisch sammelten und aufschrieben: Jacob und Wilhelm Grimm. Es ist ein Merkmal der Texte, dass sie in einer entrückten Fantasiewelt ohne konkrete Zeit- und Ortsangaben spielen und die Figuren nach heutigem Empfinden recht holzschnittartig wirken. Bis auf einige bekannte Ausnahmen (Rotkäppchen, Dornröschen, Aschenputtel etc.) haben sie oft nicht einmal Namen: Sie heißen schlicht Prinzessin, Schwesterchen oder jüngster Sohn, König, Jäger oder Müllerstochter – was ein weiterer Grund dafür sein dürfte, dass wir uns nur bedingt mit ihnen identifizieren und sich das Entsetzen angesichts ihrer Schicksale in Grenzen hält. Funfact: Einige Texte waren ursprünglich sogar noch blu-



Rotkäppchen wundert sich über Großmutterns Aussehen (Illustration von Gustave Doré aus dem Märchenbuch Les Contes de Perrault, Paris 1862)

tiger und wurden von den Herausgebern entschärft oder komplett gestrichen. Goo-geln Sie mal: ›Kinder des Schlachtens‹.

Spieglein, Spieglein an der Wand

Doch zurück zu Schneewittchen: Was hat die fiktive Märchenfigur denn nun mit einer Stadt in Bayern zu tun? Aufschluss gibt die Website der Stadt Lohr: 1986 entdeckte ein ortsansässiger Historiker auffällige Parallelen zwischen Märchenerzählung und Stadtgeschichte. Demnach könnte Freifräulein Maria Sophia von Erthal, geboren 1725 im Lohrer Schloss, das historische Vorbild für Schneewittchen gewesen sein. Ihr Vater war der Inhaber einer großen Spiegelmanufaktur. Nach dem frühen Tod seiner ersten Ehefrau heiratete er ein zweites Mal. Die neue Frau soll herrschsüchtig und verliebt in ihr eigenes Spiegelbild gewesen sein. Alles Zufall? Es kommt noch besser: Zur selben Zeit wurde in einem angrenzenden Bezirk Bergbau betrieben. Um zu den Bergwerken zu gelangen, musste man sieben Berge überqueren ...

Wenigstens geschehen hier noch Wunder

Ob die Story einige Jahre später von den in der Nähe lebenden Brüdern Grimm aufgeschnappt wurde, und ob sie tatsächlich

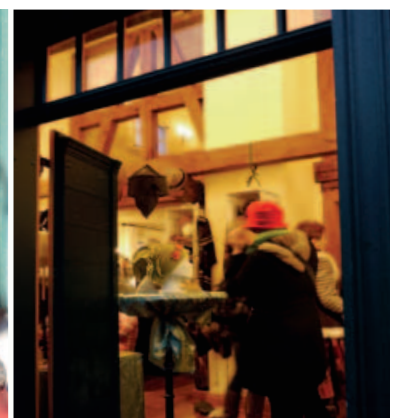
als Inspiration für das Märchen von Schneewittchen und den sieben Zwergen diente – diese Frage wird wohl nie mit hundertprozentiger Sicherheit geklärt werden. Egal! Ich habe plötzlich richtig Lust, es mir mit einer Tasse Tee gemütlich zu machen und in die schaurig dunkle Welt der Märchen abzutauchen. Mord und Totschlag hin oder her. Die Filme, die zur dunklen Jahreszeit auf den Streaming-Plattformen laufen, sind auch nicht besser. Bei Schneewittchen, Rapunzel und Co. habe ich wenigstens Gewissheit, dass das Gute siegt. Zumindest geschehen hier noch Wunder. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.



© Foto: Willgard Krause auf Pixabay

Bald nun ist Weihnachtszeit ...

... fröhliche Zeit! Eine Zeit des gemeinsamen Genießens, des Erzählens und des Lauschens. Aber – apropos Märchen – wer genau war oder ist eigentlich der Weihnachtsmann? Legende? Mythos? Traumfigur? Komplexes Thema! Egal, uns ist heute nicht nach Komplexität zumute, sondern nach der wunderschönen Weihnachtszeit, in der wir alle hoffentlich fröhliche und besinnliche Momente wahrnehmen können, uns eine kleine – dabei aber so wichtige – Auszeit von Grübeln, Besorgtsein und Ängsten nehmen können und ganz in Ruhe auf den Weihnachtsmann warten. Kommt er diesmal mit seinen Rentieren vorbei, schlüpf er durch den Kamin herein und liest uns vielleicht sogar ein Märchen vor? Wir sind gespannt, warten aber umso entspannter ab.



25. - 27.11. Weihnachtsmarkt "wie früher"

LWL-Freilichtmuseum Hagen
Mäckingerbach
58091 Hagen, Tel. 02331 7807-0

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Rudolph the Red-Nosed Reindeer

Ein Hirsch mit Superkräften

Jedes Kind kennt Rudolph the Red-Nosed Reindeer, das kleine Rentier mit der rot leuchtenden Nase. Die Geschichte, dass Rudi und seine Freunde den Schlitten des Weihnachtsmannes ziehen, ist vielleicht nur ein Mythos. Doch die flauschigen Nordhirsche verfügen tatsächlich über gewisse Superkräfte. Und die brauchen sie auch, um in der Wildnis bei extremsten Wetterbedingungen zu überleben.



© Foto: jggraphictst auf Pixabay

Durch Kälte, Schnee und Dunkelheit

Ihre Heimat erstreckt sich im hohen Norden von Sibirien, Schweden und Norwegen über die Inseln Spitzbergen und Grönland bis nach Kanada und Alaska. Auf der Flucht vor dem arktischen Winter schließen sie sich zu riesigen Herden mit Hunderttausenden von Tieren zusammen. Gemeinsam trotzen sie Kälte, Schnee und Dunkelheit. Dabei helfen ihnen besondere Fähigkeiten: Die Nase von Rentieren wirft zwar kein rotes Licht, funktioniert aber ähnlich wie ein kleiner Heizofen und wärmt die Luft beim Atmen auf. Dank ihres dichten, dicken Fells sind sie vor den eisigen Temperaturen auch nach außen gut geschützt. Ihre Hufe passen sich ebenfalls an: Sie sind sehr breit und lassen sich weit spreizen, um einen sicheren Tritt auf steinigem oder matschigem Untergrund zu gewährleisten. Im Winter werden sie zudem steinhart. So können die Tiere im Schnee nach Futter graben. Und es kommt noch besser: Dank eines ›Zaubertricks‹ beherrschen Rentiere auch die monatelange Dunkelheit: Sobald die Tage kürzer werden, wechselt ihre Augenfarbe von golden zu tiefblau. Das ermöglicht es ihnen, jeden noch so schwachen Lichtstrahl einzufangen.



© Foto: Neiron Photo – stock.adobe.com

›Winterruhe‹ in Bewegung

Auf ihren Wanderungen legen die robusten Polarhirsche weite Strecken von vielen hundert oder gar tausend Kilometern zurück, durchqueren unwegsame Landstriche und durchschwimmen reißende, eiskalte Gewässer – nichts kann sie aufhalten. Theoretisch könnten sie dabei wohl sogar einen Weihnachtsschlitten mit Geschenken ziehen. Beobachtet wurde ein solches Verhalten in der Natur allerdings noch nie. Forscher*innen fanden vielmehr heraus, dass Rentiere äußerst sparsam mit ihren Kraftreserven umgehen, ihren Stoffwechsel zur kalten Jahreszeit massiv herunterfahren und quasi eine Art ›Winterruhe‹ in Bewegung praktizieren. Als Nahrung genügen ihnen in diesen Zeiten die Flechten, die sie mit ihrer feinen Nase unter dem Schnee erschnüffeln und mit ihren scharfkantigen Hufen ausbuddeln. Im Frühling und Sommer verspeisen sie gerne dagegen auch mal ein paar Gräser, Farne, Moos, Pilze und Blätter.

land keine wildlebenden Rentiere mehr vor. Noch immer ziehen die Samen im Wechsel der Jahreszeiten mit ihren – inzwischen semi-domestizierten – Herden umher. Doch das ökologische Gleichgewicht ist ins Wanken geraten. Der Lebensraum der Tiere wird durch Straßen massiv beschnitten. Durch die Erderwärmung gibt es immer weniger nahrhafte Flechten. Und da es mehr regnet, ist der Boden häufiger mit einer dicken Eisschicht bedeckt, sodass die genügsamen Pflanzenfresser selbst mit ihren scharfkantigen Hufen nicht an ihr überlebenswichtiges Futter gelangen. Falls jedoch die Rentiere von der Bildfläche verschwinden, könnte mit ihnen auch das letzte indigene Volk Europas aussterben und wie ›Rudolph‹ bald nur noch ein Mythos sein.

Ist Rudolph in Wahrheit eine Rudolphine?

Um diesen Artikel nicht zu traurig enden zu lassen, kommt hier noch ein kleiner Funfact zur Erheiterung: Das Rentier ist



© Foto: Jürgen Blewer – stock.adobe.com

Rentiere und Samen – ein Leben im Einklang ist bedroht

Früher lebten die Ureinwohner Lapplands, die Samen, als Jäger und Sammler im Einklang mit den Rentieren und der Natur. Über Jahrhunderte folgten sie den Herden, da diese ihnen Fleisch, Milch und Felle lieferten. Heute kommen in Lapp-

die einzige Hirschart, bei der auch die Weibchen ein Geweih tragen. Männliche Rentiere werfen ihre ›Krone‹ schon im Herbst ab, weibliche erst im Frühling. Der berühmte Rudolph, der zu Weihnachten immer mit Geweih dargestellt wird, ist demnach wohl eher eine Rudolphine.



© Foto: Kulturbüro Lünen

Der Weihnachtsmarkt ist vom 17. November bis 23. Dezember täglich von 12 bis 20 Uhr geöffnet. Totensonntag bleibt der Weihnachtsmarkt geschlossen.

Lichterglanz in der ›Sternengasse‹

Der Weihnachtsmarkt ist eine schöne Einstimmung auf die Festtage, und in Lünen verwandelt sich die Fußgängerzone ab dem 17. November in der Innenstadt abermals zur ›Sternengasse‹ und lockt mit attraktiven Angeboten an schönen Verkaufsständen.

Weihnachtlich geschmückte Hütten mit selbst gemachten und kunsthandwerklichen Artikeln, tolle Angebote für Groß und Klein sowie eine vielfältige Auswahl an kulinarischen Spezialitäten laden zum gemütlichen Schlendern ein. Ob gemeinsamer Treff mit Freunden am Glühweinstand, ein romantischer Spaziergang durch die Stadt oder Geschenkeseuche für die Liebsten zum Fest ... – der Glanz der Sternengasse verzaubert jeden Besucher.

Am 3. Dezember wird es übrigens noch einmal besonders zauberhaft. Dann nämlich kommt der Nikolaus in Begleitung von Knecht Ruprecht sowie Märchen- und Wintergestalten über die Lippe nach Lünen. Um 17.30 Uhr wird er an der Lippe-Kaskade erwartet. Von dort läuft er mit seinem Gefolge weiter und verteilt in der

Münsterstraße in Höhe Tobiaspark/Lippezentrum Stutenkerle an die Kinder solange der Vorrat reicht. Der Nikolaus freut sich hier über Kinder, die Gedichte und Lieder vortragen, und singt gemeinsam mit den Besucher*innen Weihnachtslieder.



© Foto: Ralf Heerbrand

Weihnachtsbasar im Hansesaal

Am ersten Adventswochenende lädt der jährliche Weihnachtsbasar große und kleine Gäste zum gemütlichen Stöbern in den Lünen Hansesaal ein. Auf zwei Etagen locken rund 90 Kreativstände.



© Foto: Kulturbüro Lünen

Neben handgefertigter Adventsfloristik finden sich einfallsreiche Basteleien, Näharbeiten sowie Strick- und Häkelsachen. Aber auch Schmuck, selbst gemachte Marmelade, Likör und Karten für die Weihnachtspost sind ein beliebtes Mitbringsel vom Basar. Darüber hinaus verkauft die

sozial engagierte Lünenerin Marianne Strauch mit ihrem ehrenamtlichen Team wieder gut erhaltenen Trödel und Dekorationen für einen guten Zweck. Der Erlös geht an Familien in Not.

Weihnachtsbasar im Hansesaal

26.11. · 10–18 Uhr

27.11. · 11–17 Uhr



© Foto: Classic Night Band

Silent Night – Classic Night

Gitarre, Schlagzeug, Violine und Viola ... Regelmäßig begeistert ›Silent Night – Classic Night‹ das Publikum im Bochumer Musikforum und steht seit 2017 mit der bemerkenswerten Melange aus ›modernen‹ und klassischen Klängen für ausverkaufte Vorstellungen zur Weihnachtszeit. Jetzt kommt das Format nach Lünen ins Heinz-Hilpert-Theater.

Passend zum Advent bietet die Musikshow einen Mix mit weihnachtlichem Liedgut und Hits aus 40 Jahren Musikgeschichte. Gemeinsam sorgen die akustische Classic Night Band, das Classic Night Orchester und ein Chor für den unvergleichlichen Sound.

›Silent Night – Classic Night‹

Musikshow

02.12. · 20 Uhr · Heinz-Hilpert-Theater

 STADTWERKE LÜNEN

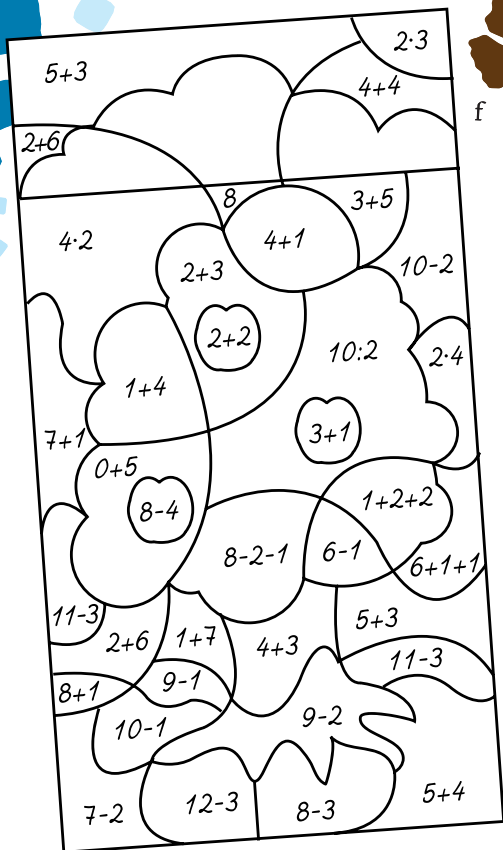


SWL – Stark wie Lünen

EINE BESINNliche VORWEIHNACHTSZEIT

WÜNSCHEN DIE STADTWERKE LÜNEN
ALL IHREN KUNDINNEN UND KUNDEN

www.SWL24.de



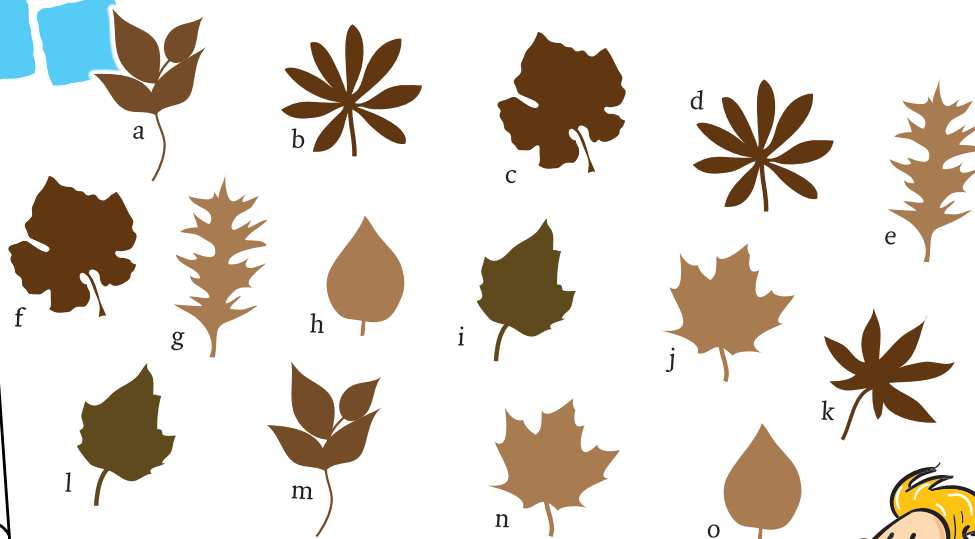
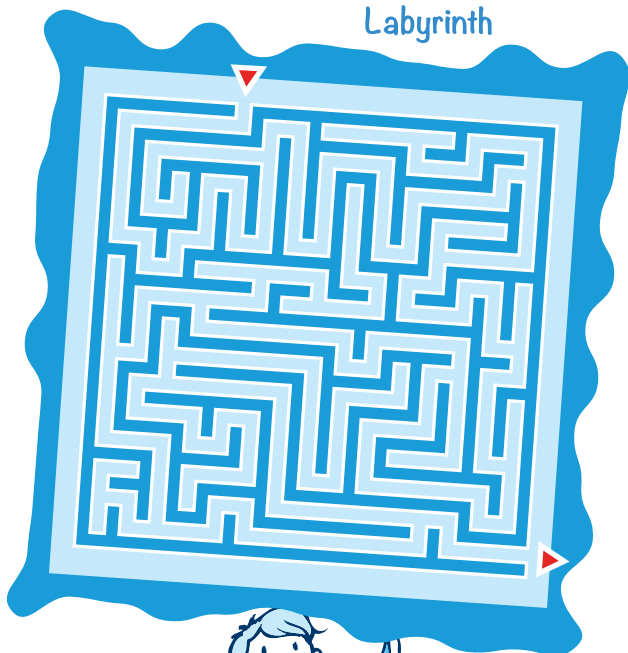
Mathe-Malen

Kann Mathe Spaß machen? Klar! Das Ergebnis der Aufgaben sagt dir, welche Farben du benutzen musst und am Ende hast du ein schönes Bild.

rot=4, grün=5, gelb=6

braun=7, hellblau=8, hellgrün=9

Labyrinth



Zwillinge

Jonas sollte für die Schule je zwei Blätter von jedem Baum im Schulgarten sammeln. Auf dem Heimweg hat er wohl eines verloren – weißt du, welches Blatt nur einmal da ist?

Lösung: Blatt k



Buntes Treiben

Hier sind viele verschiedene Tiere versteckt. Siehst du, wie viele und welche?

Lösung:
Es sind 15:
Flamingo, Frosch, Huhn, Hund,
Hirsch, Schwein, Kuh, Rebhuhn,
Delfin, Gans, Katze, Schwan,
Wolf, Irtuhahn, Schildkröte





Der Nussknacker

© Foto: Ballettschule Richter

Nussknacker und Peter Pan

Im Advent kommt das Lünener ›Kinderballett Barbara Richter‹ mit zwei Stücken ins Heinz-Hilpert Theater. Los geht es am 26. November mit Tschaikowskys ›Der Nussknacker‹. In Anlehnung an das berühmte klassische Ballett entfaltet sich ein zauberhaftes Spiel zwischen Wirklichkeit und Fantasie: Das Weihnachtsfest nimmt für Klara eine schreckliche Wendung, denn um Mitternacht schrumpft sie durch einen Zauber, und ihr gesamtes Spielzeug erwacht zum Leben. Als die Uhr zwölf schlägt, erscheint der böse Mausekönig mit seiner Mausearmee und greift Klaras Spielzeug an. In einem erbitterten Kampf muss sich ihr geliebter Nussknacker dem Mausekönig stellen. Wird er es schaffen, den Mausekönig zu besiegen und seine Armee in die Flucht zu schlagen? Gemeinsam mit Klara versucht er, den Zauber zu brechen, um in das Reich der Zuckerfee zurückzukehren.

Am 10. und 11. Dezember entführen die Schülerinnen und Schüler der Ballettschule ihr Publikum auf eine Reise nach Nimmerland. Das Stück ›Peter Pan‹ erzählt die Geschichte von dem Jungen, der nie erwachsen werden will, und seinen Freunden Wendy, John und Michael. Bei ihrem Kampf gegen Kapitän Hook müssen sie zusammen mit der kleinen Fee Tinker Bell und den verlorenen Jungen viele Abenteuer bestehen.

Ballettschule Richter

›Der Nussknacker‹ · 26.11., 15 Uhr

›Peter Pan‹ · 10.12., 18 Uhr · 11.12., 16 Uhr

Heinz-Hilpert-Theater

Tickets: Tel. 01 73 / 2 90 06 79

info@kinderballett-barbara-richter.de

Lametta kann jeder

Ihr findet die meisten Weihnachtslieder zu kitschig und weichgespült? Das Gedudel verfolgt euch noch als unangehmer Ohrwurm, wenn Lametta und Kugeln längst wieder im Keller verstaut sind? Dann solltet ihr den 4. Dezember nicht verpassen. Unter dem Motto ›Nikolaus Randle ... die etwas andere Weihnachtsfeier‹ laden vier Musiker alle großen und kleinen Kinder zum Mitsingen und Mitrocken ins Lükaz ein.



Bekannte Songs kommen hier mal laut und krachig, mal nachdenklich und leise, aber immer mit einem Augenzwinkern und viel Witz daher, zum Beispiel als Country-, Reggae-, Rock- oder Punkversion. Der oh so besungene Tannenbaum steht hörbar auf Jamaika. Die Glocken in ›Gloria in Excelsis Deo‹ klingen nicht süß, sondern ganz schön rockig. Und der Kuckuck und der Esel streiten um den schönsten Baum. Lametta kann jeder – heute ist Randle angesagt.

›Nikolaus Randle ... die etwas andere Weihnachtsfeier‹

04.12. · 15 Uhr · Lükaz

**Wir beraten und behandeln
Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen
bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.**

NEU! Lerntherapie für Dyskalkulie und LRS



Şerif Yıldırım

Brechtener Straße 18 · 44536 Lünen

Tel.: 0231 - 24 97 59 9

info@sprachtherapie-brambauer.de

www.logopaedie-luenen-brambauer.de



© Foto: Volker Beushausen / Westfälisches Landestheater

Ein grenzenloses Reich schwebt in großer Gefahr

»Es gibt Menschen, die können nie nach Phantasien kommen, und es gibt Menschen, die können es, aber sie bleiben für immer dort. Und dann gibt es noch einige, die gehen nach Phantasien und kehren wieder zurück. Und sie machen beide Welten gesund.«

Bastian flieht vor seinen Mitschülern auf den Dachboden der Schule. Dort entdeckt er ein seltsames Buch: »Die unendliche Geschichte«. Bastian ist magisch angezogen und beginnt zu lesen. Immer weiter taucht er in die Geschichte über das magische Land Phantasien ein. Das grenzenlose Reich schwebt in Gefahr, weil es vom Nichts bedroht wird. Nur Atréju, ein kleiner Junge, stellt sich dem Untergang entgegen. Immer ununterscheidbarer verweben sich Fantasie und Wirklichkeit. Bastian muss den Mut finden, um Held in seiner eigenen Geschichte zu werden und sich auf eine Reise ins Unbekannte begeben.

»Die unendliche Geschichte«
 Familientheater ab 10 Jahren
 15.12. · 17 Uhr
 Heinz-Hilpert-Theater



© Foto: Martin Büttner / Burghobühne Dinslaken

Mission Mondrakete

Kasperl und Seppel haben es tatsächlich geschafft, den gefürchteten Räuber Hotzenplotz zu überlisten und ihn mit Hilfe der Fee Amaryllis endlich hinter Schloss und Riegel zu bringen. Da können sie morgens an Großmutter's Frühstückstisch schon ein bisschen stolz auf sich sein. Sie ahnen ja nicht, dass Hotzenplotz längst wieder aus dem Gefängnis ausgebrochen, auf freiem Fuß und Rachefeldzug ist. Den beiden bleibt also gar nichts anderes übrig, als ein weiteres Mal auf gefährliche Räuberjagd zu gehen, um Hotzenplotz ein für alle Mal loszuwerden. Am liebsten würden sie ihn auf den Mond schießen. Auf den Mond? Gar keine so schlechte Idee, findet Kasperl. Gemeinsam mit Seppel schmiedet er den Plan, Hotzenplotz mit einer selbst gebastelten Mondrakete, Einfallsreichtum, Geschick und viel Fantasie erneut in die Falle zu locken.

»Der Räuber Hotzenplotz und die Mondrakete«
 für Kinder ab 4 Jahren
 21.12. · 11 + 16 Uhr
 Heinz-Hilpert-Theater

WOHNEN, WO DAS SCHLÄGT

www.vivawest.de

 **VIVAWEST**

Winterzeit ist Heizungszeit

Expertentipps für die kalte Jahreszeit

Bis zum Herbst war es noch relativ einfach, auf eine mollig warme Wohnung und ausgiebige heiße Duschen zu verzichten. Doch mit den sinkenden Außentemperaturen geben immer mehr Menschen klein bei und drehen am Thermostat. An die nächste Heizkostenabrechnung will dabei niemand denken.

Fragen Sie jemanden, der sich damit auskennt

Derweil überbieten sich die Medien und das Internet mit gut gemeinten Ratschlägen. Schon ein Grad weniger könne sechs Prozent Energie einsparen und somit enorme Mehrkosten verhindern, heißt es beispielsweise. Für modern ausgestattete Neubauten mag dies vielleicht auch zutreffen. Mit einer älteren Heizungsanlage, bei schlechter Dämmung und zugigen Fenstern lässt sich die Zimmertemperatur dagegen oft gar nicht so exakt regulieren. Entsprechend groß ist die Verunsicherung. Unser Tipp: Fragen Sie jemanden, der sich damit auskennt – die Expert*innen der Stadtwerke Lünen beraten kostenlos rund um das hochaktuelle Thema.

Sinnvoll: Hydraulischer Abgleich

»Die wohl wichtigste Sparmaßnahme bei älteren Heizungstypen ist der hydraulische Abgleich oder einfacher ausgedrückt: die Heizungsoptimierung«, weiß SWL-Energieberater Werner van den Berg. Er erklärt, was es damit auf sich hat: »Wenn Heizkörper pfeifen, gluckern und ungleichmäßig Wärme abgeben, liegt das häufig an einer schlechten Verteilung des Heizwassers. Ausschlaggebend ist ein kleines Ventil, das hinter dem Thermostatkopf sitzt. In vielen Haushalten ist es falsch eingestellt, sodass zu viel oder zu wenig Flüssigkeit in den Heizkörper strömt.« Beim hydraulischen Abgleich wird das Ventil neu konfiguriert und die Durchlassmenge



Der hydraulische Abgleich sorgt für eine gleichmäßige Wärmeverteilung.



Hocheffizient: Wärmepumpe

an den Bedarf der Räumlichkeiten angepasst. »Im Vergleich zu einer groß angelegten Heizungssanierung handelt es sich um eine günstige Methode, die sich langfristig bezahlt macht«, so Werner van den Berg. »Die Energiekosten der Immobilie können damit um rund zehn Prozent gesenkt werden.«

Finger weg von Heizlüftern

Im Rahmen der Aktion »Wenn schon elektrisch heizen, dann aber richtig!« informieren die SWL-Energiespezialist*innen auch über Kostenalternativen zur Erdgasheizung für den bevorstehenden Winter. »Angeichts der knapper werdenden Ressourcen kommen gerade etliche Hauseigentümer oder Mieter auf die Idee, sich Heizlüfter zuzulegen«, berichtet Werner van den Berg. Er warnt, dass diese Geräte keine Dauerlösung seien. »Die Anschaffung mag preiswert sein. Doch an die Auswirkung in Form einer hohen Stromrechnung am Jahresende denken die wenigsten. Das kann schnell richtig teuer werden.« Handelsübliche Heizlüfter mit einer elektrischen Leistung von zwei bis drei kW reißen demnach schnell ein großes Loch in die Haushaltskasse. »Und richtig warm wird es meistens auch nur punktuell und nicht im ganzen Raum.«

Hocheffizient: mobile Wärmepumpe

Eine bessere, von Expert*innen empfohlene Lösung ist die mobile Wärmepumpe. »Im Gegensatz zum Heizlüfter gewinnt dieses System Teile seiner Energie aus der Umwelt, was den Geldbeutel deutlich entlastet«, erklärt Werner van den Berg. Wer sich als SWL-Kunde für eine mobile Wärmepumpe entscheidet, kann ein entsprechendes Gerät der Firma AEG zu wirtschaftlichen Konditionen direkt bei dem lokalen Energieversorger erwerben. Das mit einer Heizleistung von 2,3 kW hocheffiziente Fliegengewicht auf Rädern verfügt über ein modernes LED-Display mit Zeitsteuerung. »Einfach auf unserer Website unter www.SWL24.de/energieberatung das Online-Bestellformular ausfüllen. Wir beraten zum Geräteportfolio auch gern telefonisch«, so Werner van den Berg, der zudem auf einen netten Nebeneffekt an heißen Tagen verweist: »Im Sommer können Sie mit einer mobilen Wärmepumpe Ihre Räumlichkeiten zu vergleichsweise günstigen Kosten auch kühlen.«

Stadtwerke Lünen GmbH SWL-Energieberatung

Borker Straße 56–58 · 44534 Lünen
Tel. 0 23 06 / 7 07-30 10
www.SWL24.de/energieberatung

Heizen mittels Wärmepumpe

Warme Räume statt warmer Socken

Der Winter 2022/2023 wird kein Spaziergang: Im Angesicht der stetig steigenden Preise für Strom und Gas dürften es sich die meisten von uns zweimal überlegen, ob die Heizung wirklich aufgedreht werden muss – und im Zweifel vielleicht doch lieber einen zweiten Pullover und warme Socken anziehen. Glück – und eine warme Stube – haben dagegen diejenigen, die ihre Energie mittels Wärmepumpe selbst erzeugen. Wie funktioniert die innovative Technologie? Was sind die Vorteile gegenüber Öl- oder Gasheizungen? Und kommt eine Wärmepumpe für jeden Haushalt infrage? Wir sprachen mit Christian Degner, Geschäftsführer und Inhaber der Kastner GmbH.

Sparsam und umweltfreundlich

»Eine Wärmepumpe ist der einzige Wärmeerzeuger, der mehr Energie produziert, als man in ihn investiert«, erklärt er. »Aus circa 25 bis 30 Prozent der aufgewendeten Stromenergie werden 100 Prozent Heizleistung generiert. Die Heizkosten bleiben also selbst in Krisenzeiten auf einem verhältnismäßig niedrigen Niveau. Darüber hinaus hat das System eine super Umweltbilanz: Anders als eine Gas- oder Ölheizung verursacht es selbst keine CO₂-Emissionen. Ein geringer CO₂-Ausstoß muss lediglich miteingerechnet werden, wenn der gelieferte Strom nicht zu 100 Prozent aus regenerativen Quellen stammt. Und das Allerbeste: Eine Wärmepumpe kann nicht nur heizen, sondern an heißen Sommertagen auch kühlen.«

Bis zu 35 Prozent Förderung

Mit den technischen Errungenschaften der letzten Jahre hat sich auch die Wärmepumpentechnik rasant weiterentwickelt. Neue »inverte« Geräte passen sich im Leistungsbereich an und punkten durch lange Laufzeiten. Aber kommt eine Wärmepumpe auch für mich persönlich infrage? Wie sind die Voraussetzungen, um diese Technik sinnvoll zu integrieren? Und kann ich mir das Ganze überhaupt leisten? »Wärmepumpen sind zwar recht teuer in der

Anschaffung und aufwendig zu installieren – sie werden derzeit aber mit bis zu 35 Prozent der Investitionssumme gefördert«, weiß Christian Degner. »Günstiger werden Sie als Endkunde nie wieder an einen neuen Heizkörper kommen. Im Neubaubereich sparen Sie darüber hinaus die Kosten für einen Gasanschluss beziehungsweise Kamin.«

»Haus und Heizflächen müssen zur Wärmepumpe passen«

Auch in bestehenden Immobilien kann eine Wärmepumpe sinnvoll sein – unter bestimmten Bedingungen. »Haus und Heizflächen müssen zur Wärmepumpe passen, da diese nur bei einer geringeren Vorlauftemperatur von 35 °C den optimalen Wirkungsgrad entfaltet«, räumt der Experte ein. »Der Platzbedarf im Innen- und Außenbereich ist hoch – darüber müssen Hausbesitzer sich im Klaren sein. Die gute Nachricht: Der Umbau der Heizflächen wird in einem Bestandsgebäude ebenfalls gefördert.«

Systeme im Vergleich

Im Neubaubereich sind Luft-Wasser-Wärmepumpen und Sole-Wasser-Wärmepumpen besonders angesagt. »Die Luft-Wasser-Systeme sind am flexibelsten, der Einbau ist jedoch abhängig von der Außentemperatur«, erläutert Christian Degner. »Dagegen erfolgt die Installation von Sole-Wasser-Systemen unabhängig von Witterungsbedingungen, wobei eine Tiefenbohrung erforderlich ist. Es hat also alles seine Vor- und Nachteile.« Eine weitere gefragte Lösung sind Hybrid-Systeme zur Unterstützung von neuen Gasheizungen.

© Foto: Kastner GmbH



Christian Degner erklärt, wie eine Wärmepumpe funktioniert.

Ein kleiner Test gibt Aufschluss

Im Sanierungsbereich überwiegen aktuell noch die klassischen Gasheizungen, da viele Gebäude den erforderlichen Standard oder auch Platz zum Einbau der Wärmepumpe nicht erfüllen und die Eigentümer*innen den Umbau scheuen. Aber was nicht ist, kann ja noch werden. »Ein kleiner Test gibt Aufschluss, ob auch bei Ihrem Objekt eine Wärmepumpe eingesetzt werden kann«, sagt Christian Degner. »Wenn Sie mit Ihrer bestehenden Heizungsanlage im Winter bei einer Vorlauftemperatur von 45 bis 50 Grad eine angenehme Raumtemperatur von 20 bis 21 Grad erzielen, spricht schon einiges dafür. Wir beraten Sie gerne!«

© Foto: Kastner GmbH



Wärmepumpen werden derzeit mit bis zu 35 Prozent der Investitionssumme gefördert

Kastner GmbH

Am Wetterschacht 21 · 44534 Lünen
Tel. 0 23 06 / 2 30 85
www.kastner-haustechnik.de

Steuerliche Entlastungen für Photovoltaikanlagen auf privaten Wohnhäusern

Beitrag von Dipl.-Finanzwirtin (FH), Steuerberaterin Angelina Rösler, M. A., Skok & von Bohlen, Steuerberater und Rechtsanwälte

Die Energiekrise hat uns alle fest im Griff. Durch die steigenden Energiekosten wird der Wunsch nach Energieautarkie verstärkt. Gleichzeitig nimmt die Solarpflicht in der Politik an Fahrt auf. Kein Wunder, dass sich immer mehr Haushalte für eine Photovoltaikanlage entscheiden. Einziges Problem dabei: den Durchblick im Steuerdschungel zu behalten.

Wer sich mit dem Gedanken beschäftigt, eine Photovoltaikanlage anzuschaffen, kommt um das Thema Steuern nicht herum. Der aus dem Betrieb einer Photovoltaikanlage erzeugte und eingespeiste Strom wird vom Netzbetreiber nach gesetzlich festgesetzten Sätzen vergütet. Die Einnahmen führen dabei zu gewerblichen Einkünften und unterliegen der Einkommen- und Umsatzsteuer. Und auch der privat verbrauchte Strom unterliegt der umsatzsteuerlichen Besteuerung als sogenannte Sachentnahme. Um den Durchblick im Steuerdschungel zu behalten, sollte einem bewusst sein, dass man die ertragsteuerliche und umsatzsteuerliche Beurteilung einer Photovoltaikanlage getrennt voneinander betrachten muss.

Umsatzsteuerliche Betrachtungsweise:

Bei der Umsatzsteuer steht dem Betreiber der Photovoltaikanlage ein Wahlrecht zu. Entweder gilt er umsatzsteuerlich als Unternehmer und wendet die allgemeinen Besteuerungsgrundsätze an, oder er macht von der Kleinunternehmerregelung gem. § 19 UStG Gebrauch. Soweit der Betreiber als umsatzsteuerlicher Unternehmer agiert, muss die Umsatzsteuer aus der Einspeisevergütung und der Sachentnahme an das Finanzamt abgeführt werden, gleichzeitig ist er berechtigt, die Vorsteuer aus den Eingangsrechnungen (z. B. Anschaffung der Anlage) geltend zu machen. Wird bei der Anschaffung der Anlage allerdings die Kleinunternehmerregelung beantragt, muss der Betreiber keine Umsatzsteuer an das Finanzamt abführen, verliert aber gleichzeitig auch den Vorsteueranspruch aus seinen Eingangsrechnungen, also insbesondere aus der Anschaffung der Anlage.

Tip: Soweit der Erwerber nicht auf die Erstattung der Vorsteuer aus der Anschaffung der Anlage verzichten möchte, kann es steuerlich günstig sein, die ersten 5 Jahre die reguläre Umsatzbesteuerung zu wählen und danach die Kleinunternehmerregelung zu beantragen.



Angelina Rösler

Ertragsteuerliche Betrachtungsweise:

Bei der ertragsteuerlichen Beurteilung spielt die Größe der Anlage eine entscheidende Rolle, da der Gesetzgeber eine Vereinfachungsregelung für sogenannte kleine Photovoltaikanlagen eingeführt hat. Eine kleine Photovoltaikanlage ist dabei gegeben, wenn die Gesamtleistung nicht mehr als 10,0 kW/kWp beträgt. Weitere Voraussetzung ist, dass der Strom neben der Einspeisung in das öffentliche Stromnetz ausschließlich in den zu eigenen Wohnzwecken genutzten Räumen verbraucht wird. Soweit die Voraussetzungen für eine kleine Anlage vorliegen, kann auf schriftlichen Antrag des Betreibers auf die ertragsteuerliche Gewinnermittlung verzichtet werden, da man unterstellt, dass die Anlage ohne Gewinnerzielungsabsicht betrieben wird und es sich steuerlich um eine sogenannte unbeachtliche ›Liebhabelei‹ handelt. Das bedeutet, dass in diesen Fällen die Photovoltaikanlage nicht in der Einkommensteuererklärung angegeben werden muss. Die Umsatzsteuer bleibt davon jedoch unberührt.

Der Antrag für Neuanlagen (Inbetriebnahme nach dem 31. Dezember 2021) ist bis zum Ablauf des Veranlagungszeitraums zu stellen, das auf das Jahr der Inbetriebnahme folgt.

Achtung: Bei Altanlagen (Inbetriebnahme vor dem Jahr 2022) endet die Antragsfrist zum 31. Dezember 2022. Soweit Sie eine Altanlage betreiben und von der Vereinfachungsregelung Gebrauch machen wollen, sollte Sie schnell noch einen Antrag in diesem Jahr stellen. Soweit die oben beschriebene Vereinfachungsregelung keine Anwendung findet bzw. der Antrag nicht gestellt wurde, ist der Betreiber verpflichtet, jährlich mit seiner Einkommensteuererklärung eine Gewinnermittlung für die Photovoltaikanlage einzureichen und die Einkünfte als Einkünfte aus Gewerbebetrieb zu versteuern.

Mehr Entlastung für den Betrieb kleiner PV-Anlagen gefordert

Durch das Ziel, erneuerbare Energien beschleunigt auszubauen, wird aktuell über die Anhebung der Grenze für kleine Photovoltaikanlagen diskutiert. Die Grenze soll auf eine Gesamtleistung von bis zu 30,0 kW/kWp angehoben werden. Somit würden mehr Anlagenbetreiber von der ertragsteuerlichen Vereinfachungsregelung Gebrauch machen können. Daneben sind weitere Vereinfachungen bei der Umsatzsteuer geplant. So soll die Anschaffung von der Umsatzsteuer befreit werden. Ob diese Regelungen tatsächlich durchgesetzt werden, bleibt abzuwarten.

Das Team der Kanzlei Skok & von Bohlen ist Ihnen gerne dabei behilflich, das für Sie günstigste steuerliche Ergebnis im Zusammenhang mit Ihrer Photovoltaikanlage zu erzielen.

Skok & von Bohlen Steuerberater & Rechtsanwälte

Lange Str. 81b · 44532 Lünen
Tel. 0 23 06 / 75 13 00
www.steuerberater-luenen.de

Klärschlamm als Lieferant der lebenswichtigen Ressource Phosphor

INNOVATHERM schafft Voraussetzungen für Phosphor-Rückgewinnung

Wassernutzung bedeutet gleichzeitig auch vielfach Wasserverschmutzung. Wasserverbände, Kommunen und Städte sind für die Reinigung des Abwassers aus Haushalten und Industrie verantwortlich. Mithilfe von Kläranlagen wird das Wasser gereinigt und wieder in die Natur zurückgeführt.



© Foto: INNOVATHERM

In der Lipperegion sorgen 53 Kläranlagen des Lippeverbandes und in der Emscherregion 5 Kläranlagen der Emschergenossenschaft für die Reinigung der Abwässer. Bei diesem Prozess entsteht als Restprodukt kommunaler Klärschlamm. In Deutschland fallen im Jahr mehr als 7.000.000 Tonnen mechanisch entwässert Klärschlamm mit einem Feststoffgehalt von ca. 25 Prozent an.

Die Verwendung von Klärschlamm als Düngemittel in der Landwirtschaft war viele Jahre gängige Praxis. Er enthält wertvolle Nährstoffe wie Phosphor und Stickstoff. In den letzten Jahren setzte sich jedoch die Erkenntnis durch, dass im Klärschlamm neben den bereits früher erkannten Schwermetallen sehr viele andere Schadstoffe wie Arzneimittelreste, hormonale Stoffe, Mikroplastik und diverse andere Schadstoffe enthalten sind, die sich im Boden anreichern und das Grundwasser gefährden. Mit dem Inkrafttreten der neuen Klärschlammverordnung im Jahr 2017 wird die landwirtschaftliche Verwertung von Klärschlämmen stark eingeschränkt. Die Menge an Klärschlamm, die einer gesicherten Entsorgung über die Verbrennung zugeführt werden muss, nimmt somit zu.

Die INNOVATHERM Gesellschaft zur innovativen Nutzung von Brennstoffen mbH betreibt in Lünen bereits seit 1997 eine Klärschlammverbrennungsanlage, die diese Aufgabe erfüllt. Die bei der Verbrennung entstehende Energie wird zur Stromerzeugung genutzt und der Strom an die Stadtwerke Lünen GmbH und die Firma Microca Kohlenstäube GmbH geliefert. Die anfallenden Reststoffe Asche und Salze aus der Rauchgasreinigung werden sicher und umweltverträglich deponiert oder verwertet.

Der Heizwert der mechanisch entwässerten Klärschlämme aus den Kläranlagen reicht nicht aus, um diese ohne Stützfeuerung mit Primärenergieträgern wie Heizöl oder Kohle zu verbrennen. Durch die Vermischung mit höherkalorischen Schlämmen, die teilweise aus der Industrie stammen, oder extern getrocknetem Klärschlamm wird der Heizwert so weit angehoben, dass die Ver-

brennung ohne Stützfeuerung möglich ist. Man spricht von einer selbstgängigen Verbrennung. Die Mischung und Lieferung der so konfektionierten Brennstoffe als Grundlast für die Verbrennung sowie weiterer Klärschlammströme erfolgt durch die BETREM GmbH aus Bottrop, der 100-prozentigen Muttergesellschaft der INNOVATHERM, die wiederum eine Tochter der Emschergenossenschaft ist und die insgesamt für die Auslastung der INNOVATHERM-Anlage verantwortlich ist.

Die neue Klärschlammverordnung schreibt ab dem Jahr 2029 die Rückgewinnung des in kommunalen Klärschlämmen enthaltenen Phosphors aus der Verbrennungsasche zwingend vor. Um diese Rückgewinnung so wirtschaftlich und effektiv wie möglich durchführen zu können, ist eine Verdünnung oder Vermischung des Klärschlamms mit anderen phosphorarmen Stoffen möglichst zu vermeiden. Deshalb soll der Klärschlamm zukünftig vorrangig getrocknet werden.

Um den Heizwert zu erhöhen und somit eine selbstgängige Verbrennung ohne Zuschlagstoffe oder Einsatz von Primärenergie realisieren zu können, wird dem mechanisch entwässertem Klärschlamm bei der Trocknung etwa 2/3 des in ihm enthaltenen Wassers entzogen.

Bei der INNOVATHERM wurde daher im Herbst letzten Jahres mit dem Bau der ersten Ausbaustufe einer neuen Klärschlamm-trocknungsanlage begonnen. Sie besteht aus Schlammannahme- und Stapelbunker, Verteilsystem mit Brückenkran, Schlammvorlagen und Störstoffabtrennung, drei Scheibentrocknern, Fördersystem mit Anbindung an den Bestand, mehrstufiger Brüdenbehandlungsanlage und Chemikalienlager mit Verladeeinrichtung.

Bis zu 240.000 Tonnen Klärschlamm sollen pro Jahr in den drei Scheibentrocknern getrocknet werden. Die Beheizung der Trockner erfolgt mit dem aus der Verbrennung des Klärschlamms erzeugten Dampf. Durch den Kontakt des Klärschlamms mit den

© Foto: INNOVATHERM





© Foto: INNOVATHERM

circa 180 °C heißen Scheiben des Scheibentrockners wird der Klärschlamm erwärmt, sodass das darin enthaltene Wasser teilweise verdampft. Der Klärschlamm soll von ca. 25 Prozent auf ca. 45 Prozent Feststoffgehalt getrocknet werden; ausreichend für eine selbstgängige Verbrennung.

Die Inbetriebnahme der Klärschlamm-trocknungsanlage soll Mitte 2023 erfolgen. In einer zweiten Ausbaustufe könnten bei Bedarf drei weitere Trocknungslinien installiert werden. Daraus resultiert eine Gesamtannahmekapazität von 480.000 Tonnen Klärschlamm.

Unter dem Stichwort Kreislaufwirtschaft soll dann am Ende des gesamten Prozesses der im Schlamm vorhandene Phosphor einer Wiederverwertung zugeführt werden. INNOVATHERM rechnet mit einer möglichen Rückgewinnung von bis zu 3.000 Tonnen Phosphor pro Jahr.

Eine so große Erweiterung des Betriebes hat zur Folge, dass auch zusätzliches Personal eingestellt werden muss. In der ersten Ausbaustufe sind mindestens vier, in der Endausbaustufe wären mindestens acht neue Mitarbeiter*innen im Produktionsbetrieb erforderlich.

<https://innovatherm.eu>

Ihr MalerMEISTER Heinrich Fittinghoff

für kompetente Beratung und Ausführung von:

**Maler-, Tapezier-, Lackier-, Putzarbeiten,
Fassadensanierung, -gestaltung,
Bondensanierung, -beschichtung
Vollwärmeschutzarbeiten, Bodenlegerarbeiten, u.v.m.**

Innungsfachbetrieb der Maler- & Lackiererinnung Dortmund & Lünen

44536 Lünen-Brambauer · Gustav-Sybrecht-Straße 31

Tel. 02 31 / 87 34 19 · Mobil 01 71 / 2 83 13 43

E-Mail: h.fittinghoff@t-online.de · www.maler-heinrich-fittinghoff.de

KASTNER DIE BADGESTALTER

WASSER – WÄRME – WELLNESS
Sanitär- und Heizungstechnik in Lünen



Abwechslungsreiche Bad-Ausstellung

Modern, praktikabel oder ausgefallener
Wellnessstempel ... Bei uns finden Sie Ihr Traumbad.

**Regenerative Heizungsanlagen –
Nutzen Sie unser Know-how, es lohnt sich!**

Kastner GmbH

Am Wetterschacht 21 · 44534 Lünen · Tel. 0 23 06 / 2 30 85
www.kastner-haustechnik.de

Besuch der Ausstellung aktuell nur nach vorheriger Terminvereinbarung

premio Reifen • Autoservice

Nicht nur Reifen...

- **Inspektion**
- **Achsvermessung**
- **Bremsen**
- **Stoßdämpfer**
- **Auspuff**
- **HU*/AU**

*Prüfung durch externe Prüfingenieure der amtlich anerkannten Überwachungsorganisationen.

Karl Lingnav e.K. • Kfz-Meisterbetrieb

Dortmunder Str. 50-52 · 44536 Lünen · Tel.: 0 23 06-1 80 84 · Fax: 0 23 06-25 71 65
www.reifen-lingnav.de · info@reifen-lingnav.de

Thoraxchirurgie perfektioniert gewebeschonende Operationen

In der Klinik am Park Lünen setzen Chefarzt Dr. Burkhard Thiel und sein Team modernste Operationsverfahren ein

Gewebeschonend zu operieren, das hat die Klinik für Thoraxchirurgie des Klinikums Westfalen perfektioniert. An der Klinik am Park in Lünen setzt das Team um Chefarzt Dr. Burkhard Thiel für nachhaltig erfolgreiche Eingriffe auf moderne Operationsverfahren. In das Spezialgebiet der Thoraxchirurgie fallen alle Eingriffe im Brustraum, an der Lunge und im Mittelfellraum.

Geringer Wundschmerz und schnelle Erholung

Minimalinvasive Eingriffe sind in vielen chirurgischen Disziplinen seit Jahren etabliert. Die Thoraxchirurgie im Klinikum Westfalen hat solche auch als Schlüssellochverfahren bekannte Techniken weiter optimiert. So genügt bei den hier praktizierten Uni-Port-Eingriffen ein einziger kleiner Hautschnitt. Instrumente und Miniatur-Videokamera werden über diesen einen Zugang bedient. Geringer Wundschmerz sowie eine schnelle Erholung und Mobilisierung nach dem Eingriff sind die zentralen Vorteile. Ein Nebeneffekt ist die reduzierte Narbenbildung.

Größtmögliche Sicherheit für Patienten

Das Team um Dr. Thiel setzt zusätzlich darauf, möglichst wenig Gewebesubstanz zu entnehmen, wenn zum Beispiel ein bösartiger Tumor an der Lunge entfernt werden muss. In vielen Fällen kann so trotz größtmöglicher Sicherheit für den Patienten darauf verzichtet werden, einen ganzen Lungenlappen zu entfernen. Entnommen wird lediglich ein Segment. Um das betroffene Gewebe gut abzugrenzen, kann zusätzlich ein fluoreszierender grüner Farbstoff eingesetzt werden. Er färbt nur das gesunde Gewebe und ermöglicht so dem Operateur ein exaktes Vorgehen. Die Einfärbung ist nur mit einer speziellen Kamera sichtbar und verliert sich innerhalb weniger Minuten. In NRW war die Fachklinik in Lünen Vorreiter bei der Nutzung dieser Option.



Dr. Burkhard Thiel, Chefarzt der Klinik für Thoraxchirurgie an der Klinik am Park Lünen und Leiter des LungenFach-Zentrums Knappschaft Kliniken

Alternative zur Vollnarkose: Wach-OP

»Den Patienten so wenig wie möglich zu belasten, ist für uns ein Kernanliegen«, betont Dr. Burkhard Thiel. Speziell bei Patienten mit zusätzlichen Risiken setzen er und seine beiden leitenden Oberärzte Dr. med. univ. Volkan Kösek und Dr. med. Bassam Redwan auch auf Wach-OPs. Der Patient wird dabei nicht durch



Bei der Wach-Operation verzichtet man auf eine Vollnarkose. Der Patient trägt während des Eingriffs eine Virtual-Reality-Brille, taucht damit in virtuelle Landschaften ein und wird so vom Geschehen im OP abgelenkt.

eine Vollnarkose belastet. Soweit gewünscht können sich Patienten während des Eingriffes durch eine Virtual-Reality-Brille ablenken lassen. Statt sich auf das Geschehen im OP-Saal zu konzentrieren, können sie einen virtuellen Spaziergang unternehmen oder mit Delfinen schwimmen.

»Moderne Verfahren wie die robotisch unterstützte OP, die Reduktion von Zugängen oder auch die Wach-OP helfen uns in der Thoraxchirurgie, medizinische Leistungen nicht nur mit höchster Qualität, sondern auch mit optimaler Schonung des Patienten umzusetzen«, so Dr. Burkhard Thiel.

Noch mehr Leistungsbreite und regionale Ausweitung unter einem Dach

Die Thoraxchirurgie an der Klinik am Park in Lünen ist der zentrale Baustein des LungenFachZentrums der Knappschaft Kliniken, das unter der Leitung von Chefarzt Dr. Burkhard Thiel besondere Kompetenz in der Diagnostik und Therapie aller Lungenkrankungen bündelt. Hier haben sich Fachkliniken des Klinikums Westfalen, des Klinikums Vest und des Krankenhauses Bergmannsheil Buer für noch mehr Leistungsbreite und regionale Ausweitung unter einem Dach zusammengeschlossen. Das Zentrum arbeitet mit weiteren Kliniken aus dem Verbund der Knappschaft Kliniken zusammen und steht Patienten aus weiteren Krankenhäusern offen.



© Foto: Klinikum für Thoraxchirurgie

Für gewebeschonende Operationen setzen die Thoraxchirurgen in der Klinik am Park Lünen einen fluoreszierenden, grünen Farbstoff ein, der das gesunde Gewebe markiert und ein exaktes Arbeiten ermöglicht.

Klinik für Thoraxchirurgie im Klinikum Westfalen
Chefarzt Dr. Burkhard Thiel · Klinik am Park Lünen
Brechtener Straße 59 · 44536 Lünen · Tel. 02 31 / 87 87 671
www.klinikum-westfalen.de

Deutsches Rotes Kreuz

- Ambulanter Pflegedienst
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Erste-Hilfe Kurse
- Hausnotruf
- Menüservice
- Wohnen mit Service
- Tagespflege "In der Geist"
- Wohngemeinschaft "Glück Auf"
- Pflegeberatungseinsätze nach § 37.3

Telefon 02306 306 11 0

Kreisverband Lünen e. V.
Spormeckerplatz 1a in Lünen
www.drk-luenen.de



LUST AUF FITTE FÜSSE?

KOMMEN SIE ZU UNS. WIR FINDEN
GEMEINSAM DIE BESTE LÖSUNG.

radtke

Orthopädie-Schuhtechnik

Bleiben Sie in Bewegung



Bäckerstraße 10

44532 Lünen

Tel.: 0 23 06 - 66 05

www.radtke-luenen.de



»Wie eine große Family«

Wohnen und arbeiten in der Senioren-WG

Möglichst selbstbestimmt in familiärer Gemeinschaft alt werden – die Vorstellung klingt verlockender als die Unterbringung in einem eher anonymen Seniorenzentrum. Das Konzept von Senioren-WGs erfreut sich daher wachsender Beliebtheit. Mit der Villa Vier in Lünen und dem Haus am Campus in Selm hat die familiengeführte Rehmann & Partner für Senioren GmbH gleich zwei Angebote in der Umgebung etabliert. Das familiäre Miteinander ist hier aber nicht nur zwischen den Bewohnerinnen und Bewohnern selbstverständlich. Als Teil der Unternehmensphilosophie wird es auch innerhalb des Teams gelebt.

»Das ist beflügelnd!«

Pflegedienstleiter Thorsten Schrader ist seit 2017 im Unternehmen tätig. Davor war er 28 Jahre bei einem großen Anbieter im stationären Bereich angestellt. »Dort habe ich leider nicht die Wertschätzung erfahren, die ich mir gewünscht hätte«, erzählt der examinierte Altenpfleger. »Es war auch nicht so familiär. Den Geschäftsführer bekam ich in all den Jahren nur einmal beim Ausrollen des roten Teppichs zu sehen.« Nach einer Umschulung zum Altentherapeuten bewarb er sich bei Rehmann & Partner. »Zwei Tage nach meiner Hospitation kam der Anruf«, erinnert er sich. »Ich bin sehr dankbar für diese Chance und froh, den Schritt gegangen zu sein. Hier herrscht ein anderer, viel persönlicherer Umgang. Das ist beflügelnd! Als Leiter gebe ich meine guten Erfahrungen an meine Mitarbeiter weiter. Im Oktober hatte ich mein fünfjähriges Betriebsjubiläum – und ich möchte nirgendwo anders sein.«

»Ich bin angekommen!«

Eine ähnliche Geschichte hat Bianca Okon zu erzählen. Auch sie startete ihre berufliche Laufbahn als Pflegefachkraft in einem großen Haus. »2016 habe ich mich bei Rehmann & Partner als Nachtwache vorgestellt. Drei Monate später kam das Angebot, in den Tagesdienst zu wechseln. 2019 wurde mir eine PDL-Schulung ermöglicht. Danach habe ich die Standortleitung in Selm übernommen. Ich bin angekommen!« Geschäftsführer Hubert Rehmann freut sich über das positive Feedback seiner Mitarbeiter*innen. »Individuelle Förderung und freundschaftliches Miteinander sind uns wichtig«, erklärt er. »Vieles passiert auf dem kurzen Dienstweg. Meine Tür steht immer offen, und wir sind auch in der Freizeit gut vernetzt. Das Unternehmen funktioniert wie eine große Familie, und das nicht nur, weil meine Frau und Tochter ebenfalls hier tätig sind. Bei uns gehören auch die Mitarbeiter



Thorsten Schrader und Bianca Okon

zum Familienkreis. Ich bin stolz auf die Truppe!«

Neue »Familien-Mitglieder« sind willkommen

Die Zufriedenheit der Mitarbeitenden wirkt sich nicht zuletzt auch positiv auf die Bewohnerinnen und Bewohner aus. Beide WGs in Lünen und Selm sind so gut wie ausgebucht. »Fast ganz ohne Werbung«, so Hubert Rehmann. »Wir leben zum Großteil von Weiterempfehlungen.« Neue Mitglieder der »Rehmann-Familie« seien stets willkommen, ergänzt er. »Auch im Hinblick auf eine eventuelle Expansion. Der Bedarf an Senioren-WGs ist ja gegeben.«

www.rehmannpartner.de



Haus am Campus
Wohngemeinschaft für
Menschen mit Pflegebedarf



Seniorenrechtliches Wohnen mitten in der Stadt
Gut versorgt, selbstbestimmt & in Gemeinschaft wohnen

- Großzügige individuell einzurichtende Einzel-Zimmer, eigenes Bad, Telefon & Fernsehanschluss
- Gemeinschaftsräume, Atrium, Wintergarten und Balkon
- Vier Mahlzeiten am Tag
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Grund- und Behandlungspflege
- Betreuung rund um die Uhr, eigenes Hausnotrufsystem
- Gemeinsame Ausflüge, Feiern
- u.v.m.

Vereinbaren Sie noch heute einen unverbindlichen Besichtigungstermin

Campus 2 • 59379 Selm • Tel.: 02592 / 989 990
Email: info@hausamcampus.de • www.rehmannpartner.de

Räuchern

Altes Ritual mit großer Wirkung

Von der Wintersonnswende am 21. Dezember bis zum Dreikönigsfest am 6. Januar feierten unsere Vorfahren die heiligen Raunächte. Überlieferungen zufolge soll der Schleier zwischen den Welten in dieser dunklen Zeit besonders dünn gewesen sein. So entstanden allerlei Rituale, um die Naturgeister zu besänftigen, Kraft für das neue Jahr zu schöpfen und Haus, Hof und Familie vor Unheil zu beschützen.



© Foto: Vielharmonie GmbH

Der Begriff ›Raunächte‹ kommt vom Wort ›rouch‹ und verweist auf den bis heute in vielen Kulturen üblichen Brauch des Reinigens und Segnens durch Rauch. Den verschiedenen Kräutern werden dabei unterschiedliche Eigenschaften zugeordnet: Holunderblüten vermitteln beispielsweise Leichtigkeit und Lebensfreude. Rosenduft wirkt entspannend und stimmungsaufhellend. Wacholder schützt vor Verwünschungen und bösen Geistern. Fichte spendet Mut und Selbstvertrauen. Sandelholz stimuliert die Sinne und wirkt aphrodisierend.

Dahinter steht eine chemische Prozedur: Das ätherische Öl, die wirkungsstarke Essenz der Pflanze, wird durch das Feuer aus dem Pflanzenkörper gelöst und im Rauch gebunden. Manche Menschen glauben, dass Räuchern somit durchaus zu einer Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden beitragen kann: Es bindet unangenehme Gerüche, wirkt antibakteriell, fördert eine gute Raumatmosphäre und beeinflusst die mentale Verfassung. Bei Erkältungen oder grippalen Infekten sollen die Wirkstoffe aus den Kräutern demnach sogar die Heilung unterstützen.

Doch aufgepasst: Nicht alle Räuchermittel sind gleich gut. Expert*innen warnen, dass minderwertige Mischungen und Räu-

cherstäbchen gesundheitsschädliche synthetische Stoffe enthalten können. Anstatt sich preiswerte Ware in Billigshops oder im Internet zu besorgen, sollten Sie sich lieber von jemandem beraten lassen, der sich damit auskennt. Viele Apotheken führen beispielsweise hochwertige naturreine Räuchermittel und Räucherwerkzeuge und wissen, wie man sie anwendet.



© Foto: Vielharmonie GmbH

Herzlich willkommen in der Residenz Osterfeld



Wir bieten den uns anvertrauten Senioren:

-  vollstationäre Pflege und Betreuung
-  Kurzzeit- und Verhinderungspflege
-  Pflege dementiell erkrankter Menschen

GERNE BERATEN WIR SIE IN EINEM PERSÖNLICHEN GESPRÄCH!

Residenz Osterfeld
Günter-Kleine-Straße 1
44532 Lünen
Fon 02306-929440
www.alloheim.de

Ev. Altenzentrum Lünen

**Stationäre Pflege
Kurzzeitpflege
Tagespflege
Ambulante Pflege
Seniorenladen
& mehr**

Kontakt

Bebelstraße 200 Tel.: 02306 944770
44532 Lünen

www.diakoniedortmund.de



**Ergotherapie Wisniewski**
Nina Mayweg

Waltroper Str. 23 · 44536 Lünen
Tel: 0231 · 88 206 88
ergowisniewski@gmx.de
www.ergotherapie-wisniewski.de



Unser Team (v. l.):
Agnes Borsch
Nina Mayweg
Sabrina Böttcher

**Ergotherapie für Kinder,
Erwachsene und Senioren
u. a. bei:**

- Wahrnehmungs- und Entwicklungsstörungen
- Konzentrationsstörungen
- neurologischen Erkrankungen
- psychischen Belastungen
- Legasthenie/Dyskalkulie
- Demenz
- AD(H)S
- Rheuma/Arthrose

**Unsere Behandlungsmethoden
sind u. a.:**

- Sensorische Integrationstherapie
- Bobath-Therapie
- Verhaltenstherapie nach dem Intra Act Plus Konzept
- Video-Wahrnehmungstraining
- Aufmerksamkeits- und Konzentrationstraining
- individuelle Elternarbeit
- PNF
- Spiegeltherapie

Wir freuen uns auf Sie!

Traumreise zu deiner inneren Welt

Ein kleiner Horrortrip

Der Herbst sei die Zeit der Gemütlichkeit, sagen sie. Für mich ist der Herbst vor allem die Zeit der Einschränkungen: Meine Joggingstrecke steht unter Wasser, es finden keine Open-Air-Konzerte statt, zum Radeln ist es zu kalt, und auch das Wandern ist bei Wind und Wetter nur halb so lustig. Also bleibe ich zu Hause und langweile mich. Das müsse nicht sein, sagen sie und überhäufen mich mit Ratschlägen, wie sich die freien Stunden sinnvoll füllen ließen. Diese sicherlich gut gemeinten Tipps bringen mich allerdings auch nicht viel weiter. Ich würde mir niemals mein eigenes Weinregal zimmern, dekorativen Herbstschmuck aus Kastanien basteln oder aus Nostalgie mit dem Stricken von Stulpen anfangen. Ich bewundere Menschen, die sich für Handwerkliches begeistern, aber ich mache so etwas einfach nicht.

Meditieren statt Basteln

Wahrscheinlich wäre ich bereits vor Lange- weile auf dem Sofa verendet, wenn mein Freund D. nicht gewesen wäre. D. ist wie ich ein Draußenmensch. Die langen Winter setzen ihm sogar noch mehr zu als mir, denn er besitzt keinen Fernseher. Jetzt hat er jedoch das perfekte Hobby für sich entdeckt: D. meditiert. Zugegeben – ich war skeptisch. Dann erzählte er mir von Traumreisen bei YouTube, einer neuen inneren Gelassenheit und dass er sein Krafttier gefunden hätte. Da hatte er mich! Ich bin nicht esoterisch veranlagt, aber die Aussicht auf ein ureige-

nes Krafttier, einen unsichtbaren Begleiter, der mich durch die dunkle Jahreszeit lotet und mir Energie spendet, ließ mich aufhören. Das sei nur für Fortgeschrittene, dämpfte D. meinen Enthusiasmus, ich solle erst einmal die Basics lernen, dann könne man weitersehen. Na gut, dachte ich. Innere Gelassenheit wäre immerhin ein Anfang, auch im Hinblick auf die Einladung zum herbstlichen Back- und Bastelnachmittag bei meiner Freundin B. Drei Tage und diverse Online-Recherchen später ist es nun endlich soweit: Das Telefon wird ausgeschaltet, die Yogamatte ausgerollt. Ich starte die ›Traumreise zu deiner inneren Welt in vier Akten‹.

Zum Glück habe ich eine Taschenlampe dabei

Sphärische Klänge erfüllen den Raum. ›Lege dich bequem hin, ganz gemütlich und entspannt‹, weist mich eine beruhigende Märchenerzählerstimme an. ›Lege die Hände neben dem Körper oder auf dem Bauch ab, so wie es für dich am besten ist.‹ Gesagt, getan. ›Schließe nun deine Augen. Atme tief ein und aus. Spüre, wie der Sauerstoff deinen Körper durchströmt. Spüre tief in deinen Körper hinein. Lass dich fallen, immer tiefer und tiefer.‹ Ich atme. Lasse mich von der Musik in Trance wiegen. FALLE tiefer und tiefer. ›Verbinde dich nun mit deiner inneren Welt‹, fordert mich die Stimme auf. ›Versetze dich an einen Ort in deiner Fantasie, an dem du dich rundum geborgen fühlst



und neue Kraft tanken kannst. Was siehst du?« Ich bin mindestens hundert Meter tief gefallen, daher male ich mir aus, in einer unterirdischen Grotte zu sein. Meiner Kraftgrotte. Es riecht muffig. Zu allen Seiten zweigen schwarze Tunnel ab. Das hatte ich mir etwas anders vorgestellt. Aber da kann man nichts machen. Zum Glück habe ich eine Taschenlampe dabei. Auf dem Rücken trage ich einen sperrigen Rucksack, vermutlich mit Proviant gefüllt. Das hier könnte also länger dauern.

Ein Krafttier der etwas anderen Art

«Schau dich genau um!« raunt die Erzählerstimme. «Wie sieht die Umgebung aus? Bist du allein – oder ist noch jemand anderes bei dir an diesem Ort?« Verdammte Hacke! Das kann man mich doch nicht fragen, nachdem man mich in eine unheimliche dunkle Höhle hunderte Meter tief unter der Erde geschickt hat! Jemand anderes? Wer sollte das denn bitteschön sein? Gerade war ich noch guten Mutes. Jetzt ist es mit dem Energietanken jäh vorbei. Im Augenwinkel erhasche ich eine Bewegung. Ich schnelle herum. Der Lichtkegel meiner Taschenlampe schwenkt über eine rot gepanzerte, hummerartige Kreatur von der Größe eines Rhinoceros'. Doch ehe ich sie genauer ins Visier nehmen kann, hat sie sich auch schon ins schwarze Nichts zurückgezogen. Grundgütiger! Falls das mein Krafttier war, weiß ich nicht, ob ich mich darüber freuen soll. Be careful what you wish for!

Versenkt!

«Du hast nun Gelegenheit, deinen Kraftort zu erkunden«, meldet sich die Erzählerstimme aus dem Off. Ich folge einem der Tunnel, weg von der horrorartigen Kreatur. Das hoffe ich jedenfalls. Genau kann man es nicht wissen, dazu ist es zu dunkel. Vielleicht schleicht die Krabbe mir ja hinterher, so wie es sich für eine ordentliche unsichtbare Begleiterin gehört. «Du gelangst an einen kleinen Fluss«, verkündet mein Märchenerzähler. Der meint wohl einen unterirdischen Fluss?! Beliebt bei gruseligen Riesenhummern und anderen Ungeheuern. «Die Sonnenstrahlen blitzen und funkeln auf der Wasseroberfläche.« Ich lasse das Licht meiner Taschenlampe über das Gewässer gleiten. Es ist schwarz wie Pech. «Der Fluss lädt dich ein, alles loszulassen, was du nicht mehr benötigst: Das kann ein Gedanke sein, den du schon zu lange mit dir herumträgst, ein Gefühl oder eine Person.« Gute Idee! Ich öffne meinen Rucksack. Darin befindet sich gar kein Proviant! Stattdessen finde ich: etwa fünfzig Kastanien, Strickwolle, der Back- und Bastelnachmittag bei meiner Freundin B., Wladimir Putin, mein Exfreund und ein Zeitungsartikel über Mode und Lifestyle im goldenen Herbst. Ich ziehe den Reißverschluss schnell wieder zu und schmeiße das unförmige Gepäckstück samt Inhalt ins Wasser. Kurz tanzt der Rucksack auf den pechschwarzen Wellen, dann schießt ein leuchtendroter, gezackter Scherenarm hervor und zieht ihn in die Tiefe.

Ein Gefühl von Frieden und Leichtigkeit

«Mache es dir nun am Ufer des kleinen Flusses bequem«, raunt der Erzähler. «Du kannst deine Füße ins Wasser tauchen oder dich ganz hineinlegen und dich von den Wellen tragen lassen.« Der hat sie ja wohl nicht alle! Den Teufel werde ich tun! «In dir breitet sich ein Gefühl von Frieden und Leichtigkeit aus.« Ja, geht so. «Du kannst nun den Heimweg antreten.« Nichts lieber als das. «Langsam kehrst du in die Realität zurück.« Ich atme tief ein und aus. «Wenn du die Augen aufschlägst, spürst du Entspannung und Dankbarkeit, weil du weißt, dass du jederzeit an deinen Kraftort zurückkehren kannst.« Ich bin nicht dankbar, ich bin schweißgebadet. Aber immerhin habe ich jetzt endlich ein Krafttier. Einen mordlustigen Riesenhummer. Auf den Schreck muss ich erst mal joggen gehen. Dass es draußen fürchterlich regnet, macht mir plötzlich gar nichts mehr aus. Ich bin voller Elan und federleicht. Keine Ahnung, woher das auf einmal kommt, aber es fühlt sich gut an.

PL



Pflege ist mehr. Perspektive Pflegeberufe

Interesse?

Aktuell bilden wir in diesen Berufen aus:

- Pflegefachfrau /-mann (m/w/d)
(auch als Duales Studium möglich)
- Medizinische Fachangestellte (m/w/d)
- Operationstechnische Assistent:in (m/w/d)
- Anästhesietechnische Assistent:in (m/w/d)

Fragen?

Das Team der Pflegedirektion in Lünen und Werne hilft gerne weiter.

Telefon Lünen +49 2306 77 2101
Telefon Werne +49 2389 787 1181

Bewerbung?



Einfach den QR-Code scannen oder direkt online auf der Karrierewebsite über den Button „Initiativbewerbung“ unter:

www.klinikum-luenen.de/stellenangebote

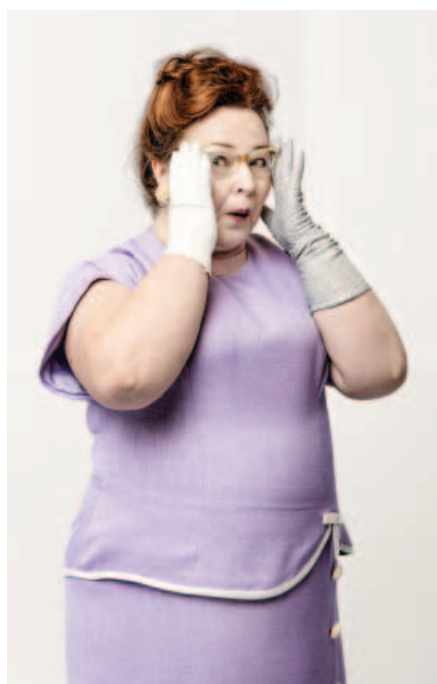
www.krankenhaus-werne.de/stellenangebote

St. Marien Hospital Lünen • Altstadtstr. 23 • 44534 Lünen
St. Christophorus Krankenhaus • Am See 1 • 59368 Werne
St. Christophorus Pflege GmbH • Am See 1 • 59368 Werne

»Sie wollen raus und etwas erleben!«

Beliebter Theatertreff startet wieder

Wenn man sich in den Sälen der großen Schauspielhäuser umschaute, fällt auf, dass die Generation Ü60 hier besonders stark vertreten zu sein scheint. Mit zunehmendem Alter lässt der Anteil der Theatergänger*innen dann jedoch wieder nach. Oft ist nicht mangelndes Interesse das Problem. Viele haben schlicht niemanden mehr, der sie begleitet, oder der Weg ist ihnen zu weit geworden. Um derartige Hürden abzubauen und Theaterbesuche für Senior*innen wieder schmackhaft zu machen, wurde bereits vor Jahren der ›Theatertreff‹ am Heinz-Hilpert-Theater ins Leben gerufen. Nach längerer Coronapause soll die Gemeinschaftsinitiative der Seniorenbeiräte Lünen und Selm, des Kulturbüros Lünen und des Fördervereins Theater Lünen e. V. jetzt wieder aufleben.



© Foto: Marc Lontek

›Frau Luna‹ zielt die Titelseite des neuen ›Theatertreff‹-Programmflyers. Dieser ist beim Seniorenbeirat der Stadt Lünen und im Kulturbüro erhältlich.

Gleichgesinnte treffen

»Die meisten älteren Menschen sind durchaus kulturinteressiert – sie wollen raus und etwas erleben«, bestätigt Martin Weiberg. Der 68-Jährige wurde Ende 2020 zum neuen Vorsitzenden des Seniorenbeirates Lünen gewählt und möchte den ›Theatertreff‹ im Geiste seiner Vorgänger*innen weiterführen. »Das Angebot soll Barrieren beseitigen und es den älteren, oftmals alleinstehenden Menschen ermöglichen, einfach mal wieder unter Leute zu kommen, Gleichgesinnte zu treffen und zu ermäßigten Preisen am kulturellen Leben teilzuhaben. Der Treff umfasst daher nicht nur den Besuch der Theatervorstellung. Im Vorfeld besteht immer auch die Möglichkeit zu einem geselligen Kaffeetrinken, bei dem man sich austauschen und Kontakte knüpfen kann. Auf Wunsch versuchen wir, den Transport zu organisieren.«

Manchmal schauen die Künstler*innen vorbei

Für die Saison 2022/2023 sind Veranstaltungen an fünf Sonntagen vorgesehen. Sie



© Foto: Anne Breilmann

starten jeweils um 15.30 Uhr, eineinhalb Stunden vor der gebuchten Aufführung. Wie in den Vorjahren werden Vertreter*innen der Seniorenbeiräte und des Kulturbüros anwesend sein und für Informationen zum Spielplan sowie zur Inszenierung sorgen. Als ›i-Tüpfelchen‹ könnten bei dem einen oder anderen Treffen auch mitwir-

Wir bieten Ihnen Stationäre Pflege und Kurzzeitpflege.



Seniorenzentren



SICHER, GEBORGEN UND ZU HAUSE.

100

Echt AWO. Seit 1919.
Erfahrung für die Zukunft.

Seniorenzentrum „An der alten Gärtnerei“

Waltroper Str. 25 • 44536 Lünen
Fon: 0231 - 9868090 • sz-luenen-ii@awo-ww.de

Seniorenzentrum „Minister Achenbach“

Hermann-Schmälzger-Straße 15-19 • 44536 Lünen
Fon: 0231 - 8783-1 • sz-luenen@awo-ww.de



»Himmlische Zeiten«

kende Künstlerinnen und Künstler als Überraschungsgäste vorbeischauen, um sich vorzustellen und Fragen zum Stück zu beantworten. »Früher war der »Theatertreff« überaus gut besucht«, berichtet Martin Weiberg. »Ich weiß von keinem Termin, an dem die Zusammenkunft wegen schlechter Anmeldezahlen ausfallen musste. Corona hat alles zum Stillstand gebracht. Wir hoffen, dass viele der damaligen Stammgäste noch interessiert sind.«

Schokoladig, himmlisch, gut

Das erste Treffen startet am Sonntag, den 4. Dezember, in der Stadtgalerie im Hansesaal. Nach dem gemeinsamen Kaffeetrinken begeben sich die Teilnehmenden zur Vorstellung von »Chocolat« ins Theater. Die szenische Lesung mit Ann-Kathrin Kramer



und Harald Krassnitzer basiert auf dem bekannten gleichnamigen Film von Lasse Halström. Weitere Highlights im Rahmen der Reihe sind »Himmlische Zeiten«, »Servus Peter«, »Frau Luna« und »The Cast«. »Wir haben da richtig gute Sachen im Programm«, freut sich Martin Weiberg. »Ich habe kein Theater-Abo, aber meine Frau und ich besuchen schon gelegentlich Stücke und Musicals. Besonders gespannt sind wir auf »Servus Peter«: Die Hommage an Peter Alexander werden wir uns nicht entgehen lassen.«

Termine auf einen Blick

Theatertreff je 15.30 Uhr

Hansesaal

Vorstellung je 17 Uhr

Heinz-Hilpert-Theater

04.12.2022

»Chocolat. Eine himmlische Verführung«

Szenische Lesung mit Musik

29.01.2023

»Himmlische Zeiten«

Komödie/Revue

19.02.2023

»Servus Peter – Das Konzert«

Hommage an Peter Alexander

26.03.2023

»Frau Luna«

Fantastisch-burleske Operette

23.04.2023

»The Cast«

Lieder und Arien



Ann-Kathrin Kramer und Harald Krassnitzer



Szene aus »Chocolat«

»Chocolat. Eine himmlische Verführung.

Es ist Fastnacht, als Vianne Rocher mit ihrer kleinen Tochter Anouk in das französische Städtchen Lansquenet-sous-Tannes kommt. Direkt am Kirchplatz eröffnet sie eine Pâtisserie, einen kleinen Tempel für feinste Schokoladen. Für Francis Reynaud, den Dorfpfarrer, ist diese Art der »himmlischen Verführung« absolut inakzeptabel. Rigoros verbietet er den Mitgliedern seiner Gemeinde jeden Umgang mit Vianne – und wird zu ihrem großen Gegenspieler. Auf amüsante Weise prallen zwei Lebenshaltungen aufeinander, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Reynaud sieht in Vianne, der alleinerziehenden Mutter einer unehelichen Tochter, die Verkörperung des Bösen. Während sich Viannes Chocolaterie zum neuen Mittelpunkt des Dorfes entwickelt, flüchtet sich der Dorfpfarrer in immer verzweifeltere Verschwörungstheorien ...

Anfang der 2000er-Jahre wurde Lasse Hallströms Verfilmung zum Kinohit. Jetzt wird die Geschichte vom Ann-Kathrin Kramer und Harald Krassnitzer auf die Bühne gebracht. Der Grantler und die charmante Verführerin – zwei Figuren, die dem sympathischen Schauspieler-Paar geradezu auf den Leib geschneidert sind. Für den musikalischen Rahmen zur szenischen Lesung sorgt die Band Les Manouches du Tannes.

Anmeldung, Infos & Tickets

Seniorenbeirat Lünen

Martin Weiberg, Tel. 0 23 06 / 1 83 61

Christel Vogt, Tel. 0 23 06 / 34 66

Seniorenbeirat Selm

Hubert Zumbusch, Tel. 0 25 92 / 35 54

Gisela Kersting, Tel. 0 25 92 / 56 25

Die Theaterveranstaltungen können natürlich auch »solistisch« ohne vorherigen Theatertreff besucht werden.

Ihre Alltagshilfen

Alles was Sie brauchen –
alles aus einer Hand



Unterbezirk
Ruhr-Lippe-Ems



Tagespflege

Jeden Tag ein
Rendezvous

- Unna
- Lünen-Brambauer
- Lünen-Lippeaue



Ambulante Pflege

Auf eigenen
Beinen stehen

- Kamen
- Unna
- Bergkamen
- Bönen
- Lünen


www.ihre-alltagshilfen.de


Mit den Menschen für die Menschen.
Sie erreichen uns 24 Stunden täglich:
0800 4800060



Stille Tage

Warum Schokolade manchmal trotzdem helfen kann

Möge mit der Trauer auch der Trost zu den Trauernden kommen.

Altirischer Segenswunsch

Der November mit seinen grauen Tagen und dunklen Nächten lädt wie kein anderer Monat zur inneren Einkehr und Besinnung ein. Insbesondere an den sogenannten ›Stillen Feiertagen‹ erinnern wir uns an die Menschen, die wir verloren haben. Dazu gehören nicht nur die Angehörigen, die wir schmerzlich vermissen, sondern auch die unzähligen anonymen Opfer von Krieg, Terror, Krankheit und Gewalt, mit denen wir tagtäglich in den Medien konfrontiert werden. Gar nicht so leicht, dabei hoffnungsvoll zu bleiben!

Die Stillen Tage werden jedes Jahr mit Allerheiligen (1.11.) und Allerseelen (2.11.) eingeleitet. Es folgen nun der Volkstrauertag (13.11.), der Buß- und Bettag (16. 11.) und schließlich der Totensonntag (20.11.). Menschen des christlichen Glaubens halten traditionell inne und besuchen die Gräber der Verstorbenen. Aber auch an Personen ohne Konfession zieht die dunkle Zeit nicht spurlos vorüber. Wer gerade einen Verlust erlitten hat, sich einsam fühlt oder an einer Depression erkrankt, hat es jetzt besonders schwer.

Tiefe Trauer, egal durch was sie ausgelöst wurde, ist immer etwas Persönliches. Verallgemeinernde Ratschläge wie ›iss ein Stück Schokolade‹, ›du musst dich aufrufen‹ oder ›denk doch mal positiv‹ sind hier in der Regel nicht gerade hilfreich. Gegen den oft körperlich empfundenen Schmerz der Seele gibt es kein Patentrezept. Jeder von uns muss seinen eigenen Weg finden, damit umzugehen. Ob wir in die Kirche gehen, uns einer Selbsthilfegruppe anschlie-



© Foto: pixel2013 / Pixabay

ßen, Tagebuch führen, zur Ablenkung exzessiv Sport treiben oder uns einfach mal hängen lassen: Am Ende des Tages müssen wir mit uns selbst klarkommen.

Das bedeutet aber natürlich nicht, dass man der trauernden Person keinen Beistand anbieten sollte! Es stimmt: Nicht jede(r) Betroffene möchte getröstet werden. Manchmal ist es jedoch schon schön zu

wissen, dass da jemand wäre, der Trost spenden würde, wenn man es zuließe. Eine mitgebrachte Tafel Schokolade füllt sicher nicht das Loch, das durch den Tod einer geliebten Person abrupt entstanden ist. Die Geste signalisiert aber noch etwas anderes: Ich denke an dich und bin bei dir, wenn du mich brauchst.

DER VORSORGE-EXPERTE RÄT:

„Ein Bestattungs-Vorsorge-Vertrag bedeutet, selbst zu bestimmen und die Familie zu entlasten - auch finanziell.

Machen Sie es wie ich:
Einfach mal ein paar Nüsse zur Seite legen!
Und eine Sorge weniger haben.“

**Noch Fragen?
Sprechen Sie uns an.**



Kirchhof-Merten
Bestattungen • Vorsorge
Telefon (02306) **9 42 30 30**

Vorsorge • Trauerhalle • Abschiedsräume • Trauercafé



KERAK
Naturstein
MEISTERBETRIEB
atk
Bergkamen-Weddinghofen
Am Hauptfriedhof 6
Telefon: 0 23 07 - 6 93 50
E-Mail: kerak@t-online.de
www.naturstein-kerak.de
Grabmale und Skulpturen

Vorgestellt: X-Man vom Willicher Wappen

Ein ganz besonderer Hund

Darf ich mich vorstellen? Mein Name ist X-Man vom Willicher Wappen, und ich bin kein gewöhnlicher Hund. Was mich so besonders macht? Ehrlich: Das habe ich selbst noch nicht herausgefunden. Aber etwas muss ich an mir haben, sonst wären die Menschen nicht so vernarrt in mich!

Jeden zweiten Morgen darf ich meine Mama Irina zur Arbeit begleiten, immer im Wechsel mit meinem Pflegebruder Oskar vom Oberhausener Norden. Auf dem Weg – in Höhe des Kindergartens – treffen wir oft Lilli, meine beste Freundin. Sie kennt mich, seit ich ein kleiner Welpen war. Bei ihr hole ich mir dann direkt die ersten Streicheleinheiten ab. Manchmal begegnen wir auch Biggie, dem Kater unserer Nachbarin. Er ist ein wenig stolz und würde nie auf die Idee kommen, mit mir zu kuscheln, aber ich kann ihn trotzdem gut leiden. Außerdem warten im Büro ja meist schon wieder die nächsten Hände, die mich unbedingt kraulen wollen. Wenn ich Glück habe, schenkt man mir Schweineohren. Hach! Das ist ein Leben!

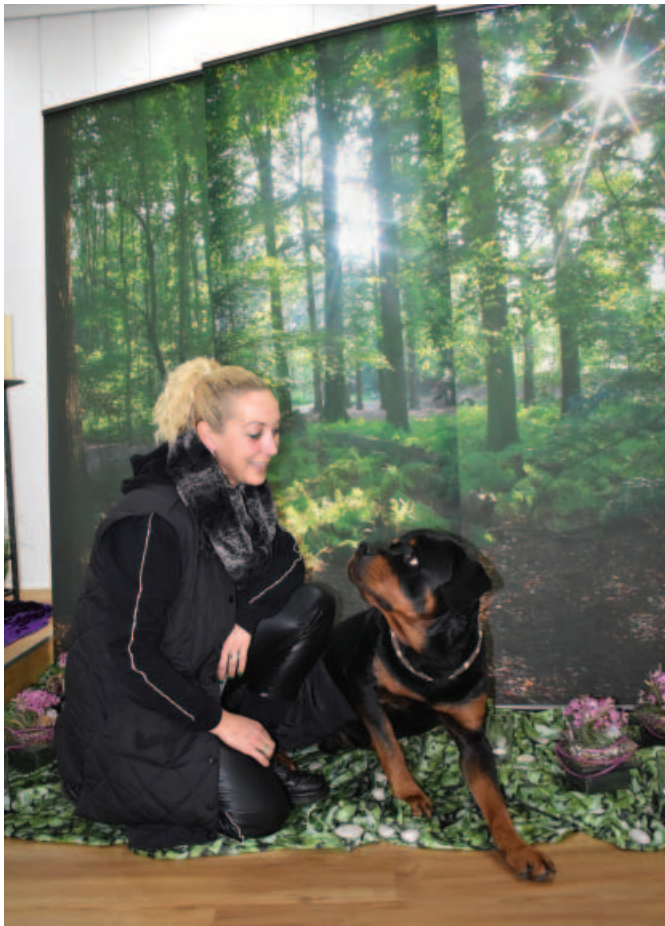
Wobei die Arbeit von Irina schon irgendwie seltsam ist. Ständig kommen traurige Leute herein. Ich mag es überhaupt nicht, wenn sie weinen und den Kopf hängen lassen. Zum Glück habe ich dagegen ein Rezept: Ich trotte hin und stupse sie liebevoll mit der Nase an. Die meisten fangen dann an, mich zu streicheln – und vergessen dabei, dass sie traurig sind. Manche von Irinas Gästen stützen sich auf einen Gehstock oder schieben einen Rollator vor

sich her. Ich kenne das von meinen Besuchen im Seniorenheim und bin dann extra vorsichtig. Ich merke auch sofort, wenn jemand Angst vor mir hat. In solchen Fällen verziehe ich mich schnell in mein Körbchen und bin ganz still, so wie ich es in der Hundeschule gelernt habe.

Es würde mir allerdings nie einfallen, in die riesigen ›Hundekörbe‹ zu springen, die ab und zu nebenan im Saal aufgebahrt werden und so einladend und gemütlich aussehen. Die sind tabu, das hat Irina mir eingebläut, und daran halte ich mich. Es ist wohl auch besser so! Denn: Etwas kann bei diesen großen, mit weichem Samt ausgekleideten Kisten nicht mit rechten Dingen zugehen. Ich habe den Eindruck, dass die Menschen, die davorstehen, noch mehr weinen als sonst. Also warte ich brav an der Tür, bis die Gäste wieder aus dem Saal kommen und sich von mir trösten lassen.

In meinen zweieinhalb Lebensjahren habe ich auf diese Weise viele unterschiedliche Leute kennengelernt. Die Begegnung mit einer älteren Dame ist mir besonders gut im Gedächtnis geblieben. Sie war ganz nervös und niedergeschlagen, als sie bei uns eintraf. Später suchte sie dann aber doch meine Nähe, und wir haben ein bisschen geschmust und gekuschelt. Ich spürte, dass es ihr danach besser ging. Beim Hinausgehen konnte ich ihre Stimme durch das offene Fenster hören: »Ich fasse es nicht«, sagte sie, »ich habe einen Rottweiler gestreichelt!«

Liebe Menschen: Ich habe wirklich keinen Schimmer, was daran so besonders ist. Aber wenn es euch glücklich macht, soll es mir mehr als recht sein. Denn gestreichelt werde ich ausgesprochen gerne!



Bestattungshaus Möcke

Seelhuve 11 · 44532 Lünen · Tel. 0 23 06 / 20 24 20
www.moecke-bestattungen.de



Herzhafte Kuchen!

Wenn uns der Heißhunger packt ...

Wenn es aus dem Backofen verführerisch duftet, freuen sich die meisten Menschen auf frisch gebackenen Kuchen mit Obst, Streuseln oder Schokoglasur. Wir vom Stadtmagazin sind da etwas anders geartet. Wir lieben es herzhaft! Schon vor Corona, als Geburtstage noch im Büro gefeiert wurden, gab es bei uns eher eine Runde Pommes für alle anstatt Erdbeerkuchen. Mit Schokolade konnte man uns zu Weihnachten nicht hinter dem Schreibtisch hervorlocken – mit gerösteten Salz-Chili-Mandeln dagegen schon. Und die selbst gemachte Linsensuppe, die unsere Chefin zu ausgesuchten Anlässen servierte, ist bis heute legendär.

Bevor hier ein falscher Eindruck entsteht: Wir sind eigentlich ganz normal. Es ist auch nicht so, dass wir Süßes grundsätzlich ablehnen. Aber wenn uns der Heißhunger packt, würden wir deftig immer vorziehen. Und da wir sehr viel arbeiten, haben wir eigentlich ständig Appetit. Ein Teufelskreis. Wer will sich schon den Geschmack mit Waffeln verderben, wenn es später noch Mettbrötchen gibt? In der Hinsicht ticken wir eher wie Bauarbeiter. Warum aber erzählen wir Ihnen das? In diesem Artikel soll es um Kuchen gehen. Nicht um süße Kuchen, bei denen einem die Zähne zusammenkleben. Nein, wir befassen uns heute mit einer anderen Art von Backwerk. Obst, Streusel und Schokoglasur werden Sie in den folgenden Rezepten vergeblich suchen. Dafür gibt's Ziegenkäse, Pilze und Wurzelgemüse, Speck, Nüsse und frische Kräuter. Eben alles, was an einem langen Arbeitstag in der Redaktion satt und glücklich macht. Ein weiterer Vorteil: Zu den pikanten Häppchen passt ein schäumender oder prickelnder Begleiter im Glas besonders gut – was für die nächsten Geburtstage oder den Feierabend ja auch nicht zu verachten ist.



Tomatentorte. Schmeckt auch mit frischem Schnittlauch.

Bunte Tomatentorte (vegan)

Zutaten für eine Torte (ca. 24 cm Durchmesser)

Für den Boden:

80 g Buchweizenmehl
60 g Sonnenblumenkerne
55 g Haferflocken
45 g Reismehl
½ TL Backpulver
½ TL Salz
5 EL Mandelmilch
4 EL Olivenöl

Für die Füllung:

1 kg bunte Tomaten
500 g rote Zwiebeln
Öl zum Braten
3 EL Weißweinessig
1 EL Puderzucker
Salz und Pfeffer
Frische Thymianblättchen zum Anrichten

Zubereitung:

Sämtliche Zutaten für den Boden mit den Händen zu einem festen Teig kneten. Bei Bedarf ein paar Löffel Wasser hinzufügen. Den Teig mit den Fingern in die Form drücken, mit einer Gabel mehrfach einstechen und im Ofen bei 180 °C (Ober- und Unterhitze) circa 15 Minuten backen.

Die Zwiebeln schälen, in Ringe schneiden und in Öl anbraten. Bei geringer Hitze ca. 20 Minuten schmoren, bis die Zwiebeln karamellisieren. Mit dem Essig ablöschen, einkochen lassen und die Zwiebeln auf den Tortenboden geben. Die Tomaten in formschöne Scheiben schneiden und auf den Zwiebeln verteilen. Puderzucker darüber streuen. Mit Salz und Pfeffer würzen.

Die Torte mit der Grillfunktion im Ofen weitere 5 bis 10 Minuten backen. Danach kurz auskühlen lassen und mit Thymianblättchen anrichten.



Weihnachten und Silvester geöffnet

Weinprobe
Sa. 26.11.

Dortmunder Straße 1 - 44536 Lünen
Tel.: 0 23 06 / 1 22 38
bella-italia-lunen.de
Besuchen Sie uns bei 





Flammkuchen

© Foto: matthiasboeckel / Pixabay

Klassischer Flammkuchen

Zutaten für einen Kuchen

Für den Teig:

200 g Mehl
1 TL Salz
1 EL Öl
110 ml Wasser

Für den Belag:

200 g Schmand
Muskat
Salz und Pfeffer
100 g Speck (gewürfelt)
2 Zwiebeln
Schnittlauch zum Verziern

Zubereitung:

Aus Mehl, Salz, Öl und Wasser einen Teig herstellen. Diesen solange kneten, bis er nicht mehr an den Händen kleben bleibt, ansonsten noch etwas Mehl unterarbeiten. 30 Minuten ruhen lassen.

Den Schmand glatrühren und mit Salz, Pfeffer und Muskat würzen. Die Zwiebeln schälen und würfeln. Den Teig nun auf einer

mit Mehl bestäubten Arbeitsfläche dünn ausrollen und auf ein Backblech geben. Den Boden mit Schmand bestreichen und mit Zwiebeln und Speck bestreuen. Im Ofen bei mindestens 200 °C 20 Minuten backen.

Schnittlauch fein hacken, den Flammkuchen damit verzieren und heiß servieren.

Herbstliche Pilztarte

Zutaten für ein Backblech

Für den Teig:

160 g Weizenmehl
60 g Vollkornmehl
70 g Frischkäse
70 g kalte Butter
½ TL Salz
½ EL Eiswasser

Für den Belag:

3 große Zwiebeln
25 g Butter
1,5 EL Zucker
50 ml Balsamico
Salz und Pfeffer
60 g Champignons
15 Salbeiblätter
3 Eier
75 ml Sahne
75 ml Milch
20 g Parmesan (gerieben)

Zubereitung:

Für den Teig alle Zutaten zu einer glatten Masse verarbeiten. Diese in Folie einschlagen und 20 Minuten kühl stellen. Anschließend auf einer leicht bemehlten Arbeitsplatte kurz durchkneten und dann circa 3 mm dick ausrollen.

Eine Tarteform mit dem Teig auslegen und diesen seitlich am Rand hoch- und andrücken. Die Form mit Frischhaltefolie abgedeckt für 30 Minuten in den Kühlschrank stellen. Den Teighoden mehrmals mit einer Gabel einstechen. Die Ränder mit Alufolie



Wir laden zu unserem
Wild-Buffer-Essen
am 10. Dezember '22
ab 17.00 Uhr
im Hofcafe Freisendorf ein

47,50 € / Person

aufgrund der begrenzten Personenzahl
ist eine rechtzeitige Reservierung
empfehlenswert



Hofcafe Freisendorf - Im Dorf 29
44532 Lünen - Tel.: 02306/43843





© Foto: Jorge Reynal

Herzhafte Häppchen frisch aus dem Ofen

abdecken. Die Tarteform auf die mittlere Schiene des Backofens stellen und den Boden bei 200°C circa 15 Minuten vorbacken, bis er etwas Farbe angenommen hat. Danach die Tarte aus dem Ofen nehmen und die Alufolie entfernen.

Die Zwiebeln schälen, in dünne Ringe schneiden und mit Butter in der Pfanne glasig dünsten. Zucker und Balsamico dazugeben und die Flüssigkeit einkochen lassen. Salzen und pfeffern.

Pilze putzen und fein stückeln. Salbeiblätter hacken. Beides mit Eiern, Sahne und Milch in einer Schüssel vermischen. Die Masse mit Salz und Pfeffer würzen und auf den Teigboden geben. Die Eiersahne und die Zwiebeln darüber verteilen und das Ganze mit geriebenem Parmesan bestreuen.

Die Pilztarte auf mittlerer Schiene weitere 20 Minuten backen.

Zubereitung:

Für den Teig alle Zutaten zu einer glatten Masse kneten und in Frischhaltefolie gewickelt 30 Minuten kaltstellen.

Das gewürfelte Gemüse in einer Auflaufform mit Salz und Sonnenblumenöl vermischen und im heißen Ofen auf mittlerer Schiene rund 30 Minuten bei 175°C (Umluft) rösten. Zwischendurch ein- oder zweimal umschichten.

Den Teig kreisförmig ausrollen und in eine gefettete Springform drücken. Mit einer Gabel mehrmals einstechen. Eine Lage Backpapier auf den Teig legen. Hülsenfrüchte einfüllen und den Boden im Backofen bei 160°C (Umluft) rund 15 Minuten blindbacken. Dann herausnehmen, die Hülsenfrüchte und das Backpapier entfernen und das Gemüse auf den vorgebackenen Boden geben.

Für den Eieguss die Eier verquirlen und mit Schmand und Gewürzen vermengen. Die Eiercreme gleichmäßig über das Gemüse gießen und den Kuchen im Backofen bei 160°C (Umluft) auf mittlerer Schiene rund 30 Minuten fertig backen. Danach aus dem Ofen nehmen und gut 5 Minuten ruhen lassen.

Den Ziegenfrischkäse mit Joghurt verrühren und in Klecksen auf den Kuchen geben. Mit gerösteten Walnusskernen und etwas Honig anrichten und warm genießen!

Winterlicher Wurzelgemüsekuchen

Zutaten für einen Kuchen
(26 cm Durchmesser)

Für den Teig:

150 g Weizenmehl
150 g Dinkelvollkornmehl
1 TL Salz
130 g kalte Butter
1 Ei
200–300 g Hülsenfrüchte zum Blindbacken

Für das Gemüse:

750 g gemischtes Gemüse, geschält und gewürfelt oder in Scheiben (z. B. Möhren, Pastinaken, Rote Bete, Lauch)
3 EL Sonnenblumenöl
1 TL Salz

Für den Eieguss:

3 Eier
250 g Schmand
1 TL Tandoori-Masala-Gewürz
Salz und Pfeffer

Für das Topping:

150 g Ziegenfrischkäse
100 g Naturjoghurt
75 g Walnusskerne
Honig (flüssig)



© Foto: Congerdesign / Pixabay

Heute backen wir mit Champignons.

Formen und Farben zum Entschlüsseln

Der neue Panoramakalender von Ulrich Roters ist da

Länder wie Ungarn oder Slowenien sind die Lieblingsreiseziele des Lünener Künstlers Ulrich Roters. Seit nunmehr zehn Jahren gestaltet er mit Panoramaaufnahmen aus seinen Urlauben einen ganz besonderen Jahreskalender. Die neue Version für das Jahr 2023 ist der im Mai verstorbenen bildenden Künstlerin Annemarie Gottfried-Frost gewidmet. Der Erlös aus den Einnahmen geht wie immer komplett an die Deutsche KinderhospizSTIFTUNG.

»Das Spannende an den Bildern ist, dass ich die Motive aus Architektur und Natur am Computer farblich verfremde oder auch nur bestimmte Ausschnitte verwende, so dass man schon genau hinsehen und manchmal etwas um die Ecke denken muss, um den Inhalt zu entschlüsseln«, verrät Ulrich Roters. Neu ist, dass es zu jeder Grafik eine kurze Erklärung am unteren Bildrand gibt. »Das habe ich mir überlegt, weil ich in den letzten Jahren so oft angesprochen wurde, was die Bilder denn nun zu bedeuten hätten.« Er versichert: »Man kann sich aber natürlich auch einfach an den Formen und Farben erfreuen, ohne sich mit dem Inhalt zu beschäftigen.«



Neben den zwölf Motiven, die uns durch die Monate begleiten, beinhaltet das Werk ein zusätzliches Titelbild. In diesem Jahr zeigt es die Originalfiguren Papageno und Papagena aus dem Marionettentheater Schartenhof, das 1997 von Annemarie Gottfried-Frost gegründet wurde. »Als Hommage an meine liebe Freundin Annemarie, die uns mit 98 Jahren verlassen hat«, erklärt der Künstler.

Übrigens: Trotz der massiven Preiserhöhungen in vielen Branchen kostet der 60 x 35 cm große Kalender wie immer nur 35 Euro – ein fairer Preis, zumal sämtliche Einnahmen einem guten Zweck gespendet werden. Wer Interesse hat, kann seine Bestellung telefonisch oder per E-Mail direkt

beim Künstler aufgeben oder sein Glück bei der kleinen Kunstmesse im Atelierhaus Lünen am 13. und 14. November versuchen.

Bestellungen

Tel. 01 71 / 8 29 05 74
 objektkunst-ok13@freenet.de
 Tel. 01 60 / 94 56 13 92
 atelierhaus-luenen@web.de

Termin

ART-boX · Kunstmesse
 13./14.11. · 11–17 Uhr
 Atelierhaus Lünen
 www.atelierhaus-luenen.de

PARTNER FÜR INDUSTRIE UND HANDWERK.

UNSER SORTIMENT

- / Hand- und Elektrowerkzeuge
- / Schließanlagen, Schlösser und Beschläge
- / Schrauben und Befestigungstechnik
- / Arbeitsschutz und PSA
- / Technische Produkte
- / Gartengeräte und Gartentechnik
- / Technische Gase
- / Betriebseinrichtungen
- / Schweißtechnik

UNSERE DIENSTLEISTUNGEN

- / Reparatur und Wartung
- / Konzeption von Schließanlagen
- / Schlüssel fräsen
- / Stuhl-Service
- / Schärfdienst
- / Veredelung von Arbeitsbekleidung
- / Service-Tool
- www.meine-wartung.de
- / UVV-Prüfungen
- / Warenausgabesysteme

PUTZIER WERKZEUGE UND EISENWAREN GMBH

Arndtstraße 27 | 44534 Lünen
 Tel.: +49 2306 758800
 www.putzier.net | info@putzier.net

»Wir brauchen dringend eine gute Nachricht!«

Greif-Guerillas kämpfen für den Erhalt der Kultlocation

Mit dem Fabeltier aus den alten Mythen und Legenden hat ›das Greif‹ im Lüneburger Norden so manches gemeinsam: Als seltenes, archaisch anmutendes Mischwesen (aus Restaurant, Bar, Konzerthalle und sozialem Treffpunkt) hütet es seit vielen Jahren den kostbarsten aller Schätze: die Kultur. Nun ist der ›Rock 'n' Roll Landgasthof‹ als einer der letzten seiner Art vom Aussterben bedroht: Das Grundstück wurde von den Besitzern zum Verkauf gestellt, der sanierungsbedürftige Altbau könnte einer neuen Wohnbebauung weichen. Einen kleinen Hoffnungsschimmer gibt es jedoch: Die Greif-Guerillas kämpfen für den Erhalt der Kultlocation.



Leonie Schulte und Markus Feldkamp

»So etwas Gewachsenes kann man nicht einfach umsiedeln«

»Das Greif ist so viel mehr als eine Gaststätte«, sagen Leonie Schulte und Markus Feldkamp, die die gemeinnützige Initiative ins Rollen gebracht haben. »Es ist nach der Schließung des Kunstcafés einer der letzten Orte, an dem kulturelles Leben stattfindet und Menschen sich generationenübergreifend begegnen – sei es im Rahmen von Stammtischen, Elternabenden, Spielerunden oder Tanzgruppen, bei Geburtstagen, Klassentreffen, Bluessessions oder Rockkonzerten. Für viele aus dem Viertel ist das Greif zur Heimat geworden. Andere kommen extra aus den umliegenden Städten oder sogar dem Ausland, um die Shows der teils international bekannten Bands zu besuchen, die Bob, der Chef des Greifs, durch seine guten Kontakte ermöglicht. So etwas Gewachsenes kann man nicht einfach umsiedeln und an anderer Stelle weiterführen. Es entstünde eine riesige Lücke, die sich nicht mehr füllen lässt.«

Wohnzimmer für Local Heroes und Weltstars

Mit dem Greif würde auch ein Stück Stadtgeschichte ausradiert, die bis circa 1900 zurückreicht, als der bis heute erhaltene Backsteinbau am Standort errichtet wurde. 1989 pachtete ein gewisser Herr Greif die Gastwirtschaft und verpasste ihr den Namen ›Zum Greif‹. Im Mai 2011 zog Bob Michaels mit seiner Crew ein und führte ›das Greif‹ mit leicht geänderter Headline und neuen Konzepten fort. Fast 500 Konzerte und Partys haben seither in der ›Music Hall‹ an der Münsterstraße stattgefunden. Etliche Künstler*innen gingen hier ein und aus, darunter Weltstars wie ›Dog Eat Dog‹ oder ›Tito & Tarantula‹. Das Greif ist aber auch ein zweites Wohnzim-

mer für viele lokale Bands und Kreativschaffende. Nicht zu vergessen die unzähligen Lüneburgerinnen und Lüneburger, die sich hier zum Essen, Trinken, Tanzen und Reden treffen. Sie alle wurden von der Nachricht einer potenziellen Schließung kalt erwischt. Inzwischen wird die Immobilie online zum Verkauf angeboten.

»Das ist doch wertvoll für eine Stadt!«

»Das wäre eine absolute Katastrophe«, so Leonie Schulte und Markus Feldkamp. »Wethmar würde seinen letzten Begegnungsort verlieren. Das Viertel wäre dann kulturell tot.« Die Journalistin und der IT-ler sind nach eigenen Angaben Stammgäste im Greif. »Wir kommen regelmäßig her: mit unseren drei Kindern – weil es hier die besten Käsespätzle gibt –, genauso wie mit unseren Müttern und Freunden. Der Ort verbindet Generationen. Wo hat man das heutzutage noch? Das ist doch wertvoll für eine Stadt!« Markus Feldkamp, ehemaliger DJ, erzählt, wie er vor Corona mit befreundeten Vätern die ›Party ohne Anlass‹ ins Leben gerufen hat. »Wir wollten mal wieder tanzen gehen. Jenseits der Fünfundzwanzig ist das ja nur noch schwer möglich, weil es dafür kaum gute Stätten gibt. Also haben wir im Greif einen Saal gemietet, den Kühlschrank gefüllt und ein Sparschwein aufgestellt. Es lief so gut, dass wir eine Reihe daraus machen wollten. Die nächste Veranstaltung war für Januar geplant. Tja. Schauen wir mal, was daraus wird.«

Facebookstimmen

Warum soll das Greif bleiben?

»Weil wir im Greif unsere ›neue Heimat‹ für den Vereinsstammtisch gefunden haben, nachdem bereits Haus Lügert abgerissen wurde.«
(Nina Richter)

»Die Menschen, die Location, das Essen, einfach alles würde unfassbar fehlen.«
(Peggy Brylla)

»Einfach weil es ein Zuhause für viele Wethmaraner ist. Natürlich auch für viele mehr. Das gesamte Team ist nicht zu toppen.«
(Sabrina Fritsch)

»Weil man nirgendwo anders eine Alte-Herren-Fete so zünftig begehen kann.«
(Björn Wiggers)

»Der Anlaufpunkt in Wethmar, was leckeres Essen, gute Getränke und Konzerte angeht. Darüber hinaus der Ort, wo soviel sozialer Austausch stattfindet, sei es bei den zahlreichen Veranstaltungen, als auch einfach so.«
(Jens Heuser)



© Foto: das Greif

Eine formlose E-Mail könnte helfen

Die Zeit drängt. Doch es ist noch nicht zu spät. Unter dem Hashtag #greifbleibt vernetzen sich derzeit immer mehr Menschen, denen die Location am Herzen liegt. Es geht darum, Ideen zu bündeln, Öffentlichkeit zu schaffen und die Politik in die Pflicht zu nehmen. »Das Thema ist überall im Viertel präsent«, weiß Leonie Schulte. »Bei Elternabenden hat man uns ständig darauf angesprochen. Irgendwann haben wir uns gedacht: Wir müssen jetzt was machen!« In einem ersten Schritt wurde bereits ein sogenannter »Bürgerantrag gemäß §24 der Gemeindeordnung« bei der Stadt gestellt. »Bei diesem Antrag handelt es sich um eine formlose E-Mail, mit der wir angeregt haben, dass die Stadt sich für den Erhalt des Greifs einsetzen soll. Es würde schon helfen, wenn alle Bürgerinnen und Bürger ihr demokratisches Recht wahrnehmen und unserem Beispiel folgend ebenfalls eine solche E-Mail abschicken würden.«



© Foto: das Greif

»Das Greif kann gerettet werden, wenn wir gemeinsam dafür eintreten!«

Die Greif-Guerillas sehen sich aber nicht als Kämpfer gegen die Stadt. »Ganz im Gegenteil«, so Leonie Schulte, die sich den Schulterschluss mit allen Akteuren wünscht. »Wir sind selbst keine Experten – aber wir können die Experten an einen Tisch holen. Ja, es wird eine Herausforderung. Die Stadt hat kein Vorkaufsrecht und kann daher nicht so einfach tätig werden. Jüngste Beispiele aus anderen Kommunen wie Selm zeigen jedoch, dass sich mit gemeinschaftlichem Engagement und Kreativität auch in Zeiten knapper Kassen etwas bewirken lässt. Gibt es Fördermittel? Könnte aktiv auf Investoren zugegangen werden? Ich bin überzeugt: Das Greif kann gerettet werden, wenn wir es nur wollen und gemeinsam dafür eintreten! Wir brauchen dringend eine gute Nachricht!« Und wer weiß? In den alten Mythen kann der Wille oft Berge versetzen – vielleicht funktioniert dies zur Abwechslung ja auch mal im Lünen Norden.

Weitere Infos
<https://greif-guerillas.de>



PERSPEKTIVEN FÜR DIE THERMISCHE
KLÄRSCHLAMM-ENTSORGUNG



INNOVATHERM
 Gesellschaft zur innovativen
 Nutzung von Brennstoffen mbH
 Frydagstraße 47 | 44536 Lünen
 Telefon 02306-92823-10 | Fax 02306-92823-17
info@innovatherm.eu

www.innovatherm.eu

TÜV NORD Hauptuntersuchung

Für alle eine runde Sache.



Reparaturkosten-
Kalkulation innerhalb
einer Stunde

Per Video-Live-Stream

TÜV NORD Sofortgutachten in Echtzeit
Der Turbo unter den Unfallgutachten
 Service-Tel.: 0800 80 70 600

Unsere Öffnungszeiten:

Mo. – Do.: 08.00 – 12.30 Uhr und 13.00 – 16.30 Uhr
 Fr.: 08.00 – 12.30 Uhr und 13.00 – 15.00 Uhr

TÜV-STATION Lünen
 (am Autohaus Rüschkamp)
 Viktoriastraße 73
 Service-Tel.: 0800 80 70 600
www.tuev-nord.de

TÜV®

TÜV NORD
 Mobilität
 sicher genießen



© Foto: KARUSKOP

KARUSKOP

Neuer Name, neue Ausstellung

»KARUSKOP« steht in übergroßen Lettern an der Glasfassade des Hansesaals. Es ist der neue Name der bekannten Künstlergruppe »Offene Ateliers Lünen« und zugleich eine Einladung. Denn die momentan laufende Jahresausstellung kann noch bis zum 20. November zu den Öffnungszeiten des Kulturbüros besucht werden.

»Der alte Name ist 2008 als Arbeitstitel der Gruppe anerkannter Künstler entstanden, die die Stadt Lünen zum Kulturhauptstadtjahr 2010 repräsentieren sollten«, berichtet der Maler Dr. Bernhard Meyer. »Daher war es längst überfällig, sich einen passenderen Namen zu geben.« Kulturpreisträger Siegfried Krüger erklärt, was es mit dem Fantasiewort »KARUSKOP« auf sich hat: »Unsere Kaleidoskopieranstalt, unser yellowsubmariniertes Wirklichkeitskarussell ist Sinnbild für die polysymphonische Einheit unseres Schaffens aus immer wieder anderen Quellen, mit wechselnden Zielen und Absichten und vermittelt unseres variantenreichen Instrumentariums (Periskop und Stethoskop) und aus unserer technischen Basis heraus, die neben dem ewigen Perspektivwechsel doch immer eine solide Basis, einen Standpunkt, braucht.«



Die aktuelle Ausstellung beschäftigt sich mit dem Thema »Leerstellen«. »Üblicherweise ist eine Leerstelle im Bild eine wichtige kompositorische Methode, um anderen Bildelementen Platz zu geben, ihre Wirkung zu entfalten«, so Dr. Bernhard Meyer. »Aber einige Künstler nähern sich dem Thema auch in anderer Weise.« So werde in seinen eigenen Arbeiten »Vom Verschwinden« die anwachsende Demenz bebildert. Andere Werke handeln von Leerstellen durch Kindesentzug oder Spielsucht. Die ukrainische Gastkünstlerin Christina Zhak befasst sich mit dem Verlust ihrer Heimat. Des Weiteren werden die Arbeiten von Jutta Arendes, Heinz Brück, Christel Einsenkolb, Heide Kemper, Sabine Klemp, Ria Maris, Gilbert Pink, Bärbel Sprzagala sowie Catharina und Dieter Wagner gezeigt.

KARUSKOP: »Leerstellen« · Ausstellung
Lfd.-20.11. · Stadtgalerie im Hansesaal



© Foto: Diana Ramaekers

Poetische Bilder aus Licht und Schatten

Im Dezember verwandeln die Lünen Künstler*innen Simone Prothmann und Siegfried Krüger sowie Diana Ramaekers aus den Niederlanden die städtische Galerie in eine große Lichtinstallation. Die Besucher*innen bewegen sich physisch durch das Licht und werden Teil der Installation, die sich im Raum in Form von subtilen Licht-Schatten-Bewegungen und einer dynamischen Lichtarchitektur manifestiert. In ihrer Zusammenarbeit verdichten die Akteure innere und äußere Wirklichkeiten zu poetischen Bildern.

»Lightscape« ist eine temporäre Kunstausstellung, die im Rahmen der ON/OFF Reihe des Lichtkunst-Netzwerks »Hellweg ein Lichtweg e. V.« in der Stadtgalerie Lünen präsentiert wird. Bei der Umsetzung hofft das Künstlerkollektiv auf Unterstützung durch Crowdfunding: »Bitte helfen Sie uns bei der Finanzierung des speziellen Beleuchtungsequipments und der Programmierung, um dieses wunderbare Lichtwerk Wirklichkeit werden zu lassen!«

Den Link zur Spendenkampagne und alle weiteren Informationen zum Projekt finden Interessierte unter www.luenen.de/lichtkunst.

»Lightscape«
Lichtausstellung
02.-18.12. · Stadtgalerie



© Foto: Simone Prothmann

Die Künstler*innen (v. li.): Simone Prothmann, Siegfried Krüger und Diana Ramaekers

Aus welchen Stoffen werden Träume eigentlich gemacht?

Früher erzählte man sich noch Geschichten am Kaminfeuer. Heute besteht das Abendprogramm der meisten Menschen eher aus Netflix oder Instagram. Wo wir auch hinschauen, werden wir von künstlichen Bildern und kurzlebigen Informationen überschwemmt. Höchste Zeit, sich endlich einmal wieder zurückzulehnen und einer altmodisch erzählten Geschichte zu lauschen. Im Lükaz gibt es zwar keinen Kamin – aber es gibt die Erzählkünstlerin Daniela Sicken, die im Winter an zwei Abenden zum Zuhören und Fabulieren einlädt.

Erzählcafé

Beim offenen Erzählcafé am 10. November sind alle willkommen, die in gemütlicher Runde ihre Fantasie spielen lassen wollen. Dabei ist es ganz gleich, ob man immer schon gern Geschichten erzählt hat oder es einmal ausprobieren möchte. »Das ist ein Traum von mir, nicht nur selbst auf der Bühne zu stehen, sondern auch Menschen durchs Erzählen miteinander zu verbinden und sie zum Teilen von Geschichten anzustiften – da wird die Magie des Erzählens spürbar«, so Daniela Sicken, die den Abend moderiert, Ideen zum Mitmachen in die Runde wirft und praktische Tipps gibt. »Wir hören und erzählen gefundene und selbst erfundene Geschichten, Märchen, wahre Begebenheiten, Fabeln, moderne Kurzgeschichten – kurzum: Jede Geschichte darf mitgebracht werden. Selbstverständlich kann man auch einfach nur lauschen.«



© Foto: Daniela Sicken

Daniela Sicken und Rainer Mensing

Erzählbühne

Weiter geht es am 25. November mit einer traumhaften Erzählreise. Die Winterzeit ist schließlich die perfekte Zeit zum Träumen. Aber aus welchen Stoffen werden Träume eigentlich gemacht? Daniela Sicken und ihr Gast, Rainer Mensing aus Essen, nähern ihre Geschichten mit viel Fabulierlust unterhaltsam zusammen. Zum Schluss fädeln die beiden Erzählprofis wieder eine frei erfundene Story spontan vor den Augen des Publikums ein. Den Stoff dazu liefern die Anwesenden. Auch wichtig: Für Snacks und Getränke ist in der Pause gesorgt.

Erzähltermine im Lükaz

»Erzähl doch mal!«

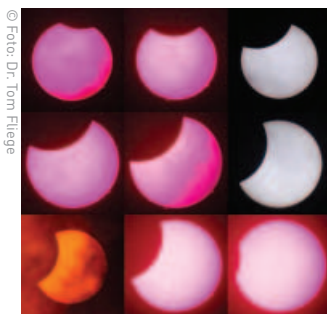
Erzählcafé
10.11. · 19.30–21 Uhr

»Der Stoff, aus dem die Träume sind«

Erzählbühne
25.11., 19.30 Uhr

Infos & Anmeldung
info@daniela-sicken.de
www.luekaz.de

Als sich der Mond zwischen Erde und Sonne schob



Partielle Sonnenfinsternis

Trotz vieler Wolken in Dortmund gelang es dem Astronomen und Fotografen Dr. Tom Fliege, den Verlauf der partiellen Sonnenfinsternis vom 25. Oktober 2022 in voller Länge zu verfolgen. Über zwei Stunden schob sich der Mond fast genau zwischen Erde und Sonne, im Maximum waren etwa 24 Prozent der Sonnenscheibe vom Mond bedeckt. Die Fotos mit der weißen und orangenen Sonnenscheibe wurden

den durch verschiedene Finsternisbrillen aufgenommen, die man bei der Beobachtung zwingend verwenden muss. Die Fotos mit der rosa Sonnenscheibe entstanden durch ein spezielles H-alpha Teleskop, in welchem auch jeweils rechts unten die Protuberanzen, also Materieauswürfe aus der Sonne, sichtbar sind.

Tipp: Der nächste Vortrag »Apollo 11, die erste bemannte Mondlandung« von Dr. Tom Fliege findet am 15. November 2022 um 19.30 in der VHS Lünen statt. Weitere Termine finden Sie auf www.Planet-Fliege.de

Aus Liebe zum Leben

Sicherheit auf Knopfdruck.

Der Johanniter-Hausnotruf.

- / 24-Stunden-Sicherheit
- / Schnelle Hilfe auf Knopfdruck
- / 99% Kundenzufriedenheit

Wir beraten Sie gerne!
02306 37892502



JOHANNITER

Neujahrskonzert von Madrid nach Wien

© Foto: Pedro Malinowski; Neue Philharmonie Westfalen



Feuriger Rhythmus trifft Wiener Schmäh! Zum Start ins neue Jahr 2023 reist die Neue Philharmonie Westfalen musikalisch in wärmere Gefilde und wartet in der kühlen Jahreszeit mit einer ganzen Reihe heißer Rhythmen auf. Freuen

Sie sich u. a. auf Auszüge aus George Bizets ›Carmen-Suite‹, Manuel de Fallas glühenden ›Feuertanz‹ oder das temperamentvolle ›Tico-Tico‹. Leidenschaftlich wird es, wenn die spanische Sopranistin Tanya Durán Gil Arien aus Zarzuelas, dem spanischen Musiktheater, zum Besten gibt.

Doch was wäre ein Neujahrskonzert ohne die Melodien der Wiener Strauß-Familie? So geht es also im Konzert auch immer wieder musikalisch von Madrid nach Wien für ein paar Walzer, Polkas und Quadrillen. Ganz ohne Stier, aber dafür sicherlich mit launig-charmanten Hintergründen zum Programm, führt Markus Wallrafen als ›Torero‹ durch das Konzert.

Freuen Sie sich also auf einen feurig-beschwingten Jahreswechsel. In diesem Sinne: Olé und Prosit Neujahr!

Termin 03.01.2023, 20 Uhr
Heinz-Hilpert-Theater
Einzelkarten 19,00 bis 29,00 Euro

Klima-Initiative
Morgen kann kommen

dovoba.de

Gemeinsam pflanzen wir die Zukunft.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Volksbank Lünen



Momente voller Liebe und Leid

In seinem Buch ›Der Marathon-Pater‹ schreibt Pater Tobias über sein Leben, über die Erfahrungen, die er mit Gott gemacht hat, über seine Projekte und natürlich über das Laufen. »Ich schildere Momente voller Liebe und Leid, voller Freude und Trauer«, sagt Pater Tobias über sein Buch, aus dem er am Freitag, 18. November, ab 19 Uhr in der Stadtkirche St. Georg liest. Begleitet wird er von der Sängerin Linda Piotrowski, deren Lieder passend zum Inhalt des jeweiligen Kapitels die Lesung musikalisch untermalen werden.

Pater Tobias, auch ›Marathon-Pater‹ genannt, setzt sich mit seinem Projekt ›Lebenswert‹ für die Armen, die Heimatlosen und Flüchtlinge im Norden seiner Heimatstadt Duisburg ein. Zur Finanzierung nutzt er sein Hobby: Pater Tobias läuft. Und zwar nicht nur Marathon, sondern auch Extremläufe wie den Oman-Desert-Marathon, bei dem es auf knapp 170 km durch die glühend heiße Wüste geht. Die bei den Läufen erzielten Spenden fließen direkt in seine Projekte.

Kostenlose Eintrittskarten zu dieser Kooperationsveranstaltung von Stadtkirche und Stadtbücherei gibt es ab sofort in der Stadtbücherei Lünen und dem KIEZ (Kirchliches Informations- und Ehrenamts-Zentrum) der Stadtkirche, St.-Georg-Kirchplatz 1.

Termin 18.11., 19 Uhr
Stadtkirche St. Georg



© Foto: Carsten Walden, Projekt LebensWert

Sudoku

einfach

		7		6		5		
		6			4		3	
		3	7			6		8
	7		1			2		
9			5		7			1
		5	3				7	
6		1			8	4		
	2		6			8		
		9		7		1		

schwierig

		4	7				5	
7						5	9	
					4			1
	6				3	8		
	1		5	4			6	
		8	1				2	
3			9					
		7	6					4
	8				1	2		

5	3	2	1	4	6	8	7	9
9	1	4	3	8	7	5	2	6
6	7	8	5	9	2	4	3	1
7	5	3	8	1	4	9	6	2
2	8	9	7	6	5	3	1	4
1	4	6	9	2	3	7	5	8
8	9	7	2	5	1	6	4	3
4	2	5	6	3	8	1	9	7
3	6	1	4	7	9	2	8	5

Sudoku einfach
Auflösung aus Ausgabe 126

6	8	2	4	7	9	3	5	1
5	9	4	3	1	2	8	6	7
7	1	3	5	6	8	2	9	4
2	5	8	1	3	7	9	4	6
1	4	6	9	8	5	7	2	3
9	3	7	2	4	6	5	1	8
8	2	1	6	5	3	4	7	9
4	7	9	8	2	1	6	3	5
3	6	5	7	9	4	1	8	2

Sudoku schwierig
Auflösung aus Ausgabe 126

Bilden Sie aus folgenden Buchstaben ein Wort:

L	U	S
E	G	G
M	A	A

Auflösung
aus Ausgabe 126
ROESTBROT

Bitte lächeln ...

Genießen Sie Ihren Urlaub in vollen Zügen.
Fahren Sie mit der Deutschen Bahn!

Geld alleine macht niemanden glücklich. Man sollte es schon besitzen.

Tochter: »Mama, darf ich Bungeejumping machen?«
Die Mama: »Dein Leben hat schon mit einem kaputten Gummi begonnen, da muss es nicht auch noch so enden!«



Ich streite nie. Ich versuche nur zu erklären, warum ich Recht habe.

Wer ändern eine Bratwurst brät, der hat ein Bratwurstbratgerät.

Ich bin nicht auf der Welt, um zu sein, wie andere mich gerne hätten.

Wer im Glashaus sitzt, sollte sich besser im Dunkeln ausziehen.

Drinne ist es genauso wie draußen, nur anders.

Fährst du rückwärts an den Baum, verkleinert sich der Kofferraum!

Wir arbeiten Hand in Hand, was die eine nicht schafft, lässt die andere liegen.

Der Klügere gibt nach, solange, bis er der Dumme ist.

Flutscht dir der Föhn in die Wanne, dann war das deine letzte Panne.



Fullservice-Agentur
für Ihren Geschäftserfolg

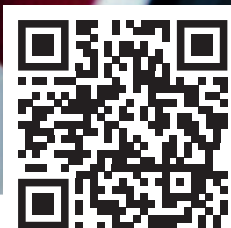
seliskydesign.

Stahlbaustraße 8 · D-44577 Castrop-Rauxel
Fon 0 23 05-3 58 03 25 · Fax 0 23 05-3 58 03 26
www.selisky-design.de · info@selisky.de

***Bei uns ist mehr
für dich drin!
... wetten?***

Marina, Caritas-Pflege-Profi

**AMBULANTE
PFLEGE-
PROFIS
GESUCHT!**



**Jetzt schlau machen!
caritas-pflege-profis.de**